

# HAFENCITY ZEITUNG

WIR ÖFFNEN PUNKTLICH,  
SEI IM OKTOBER DABEI!



WWW.HAFENCITYZEITUNG.COM

NACHRICHTEN VON DER



NR. 10 · EDITION 15 · OKTOBER 2024

HAMBURGER STADTKÜSTE®

DAS ORIGINAL SEIT 2017  
IN DER HAFENCITY

PRIME TIME fitness

**Exklusiv HCZ-Gespräch**  
mit Hapag-Lloyd-Vorstand  
Mark Frese, CFO: »Nahbar,  
familiär und analytisch!«



Zum MSC-Deal: „Wir bauen unser eigenes Geschäft aus und treiben unser Terminal-Portfolio voran.“ **SEITE 16**

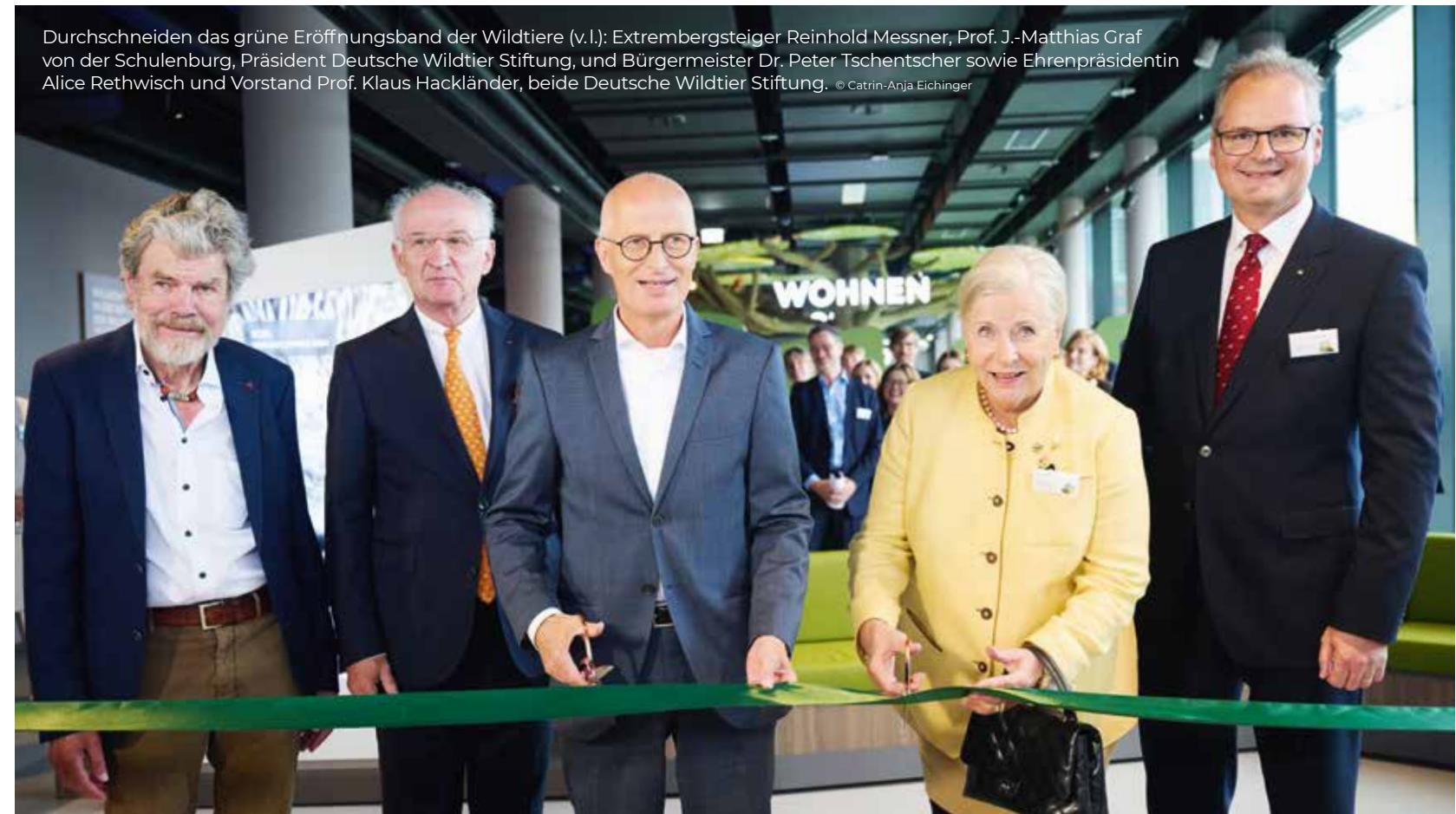
**Exklusiv HCZ-Umfrage zu**  
**Westfield-GAU: Goa-Chef**  
**Gurbir Singh: »Verluste und**  
**keine Planbarkeit!«**



Westfield-Start geplatzt. „Das Überseequartier hebt die HafenCity auf ein neues Level“, sagt Singh trotz Frust. **SEITE 15**

## Wildtier-Gala.

**Baakenhafen.** Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher und Naturschützer Reinhold Messner eröffneten die **Deutsche Wildtier Stiftung** im Roots. **Seite 4**



**DAHLER**



## The Bow – Exklusive Mietwohnungen in erster Wasserreihe

**Hamburg / HafenCity** – Direkter Wasserblick zur Elbe und zum Grasbrookhafen, 147 einzigartige Mietwohnungen auf der Strandkaispitze, 2 - 4 Zi., hochw. Innenausstattung, maßgefertigte Einbauten, Balkone, Gemeinschaftsdachterrasse, Energieausweis in Vorbereitung, KM: ab 1.400,- €

Für weitere Informationen scannen Sie den QR-Code oder melden sich telefonisch bei uns unter: 040 70 38 38 40.



## Hui und danke!

Von Wolfgang Timpe



Worte wie ein Donnerhall, Worte, die Bilder und Haltung erzeugen: gegen das Schweigen, gegen Antisemitismus, gegen rechts. „Ich habe noch nie Angst vor der Vielfalt des Menschen gehabt. Wenn, dann vor seiner Einfalt“, sagt Publizist Michel Friedman und erntet einen Jubelsturm in der Elbphilharmonie (siehe Seite 3). Ein ermutigender Abend des musikalischen Zusammenstehens gegen Demokratiefeinde – in Ton und Wort.

Westfield Hamburg-Überseestadt: „Die Verzögerung der ursprünglich für den 17. Oktober 2024 angekündigten Eröffnung schafft zusätzliche Zeit für den Abschluss der Inbetriebnahmephase des Projekts.“ Was für eine zynische PR-Poesie-Formulierung dafür, dass der Investor, Bauherr und Managementbetreiber Unibail-Rodamco-Westfield (URW) gescheitert ist und nun nach April, August und Oktober 2024 die Eröffnung des Überseestadions schon zum dritten Mal verschiebt – ins Frühjahr 2025. Auch die Kosten des Großprojekts mit 170 Geschäften, Gastronomie und Entertainment sowie 579 Wohnungen, drei Hotels und rund 4.000 Arbeitsplätzen sind um über 120 Prozent auf nun 2,26 Milliarden Euro gestiegen. Super-GAU nennt man das (siehe Seite 13). Auf HCZ-Facebook schreibt Userin Emma S.: „Kein Wort des Bedauerns, keine Entschuldigung ... da hängen Schicksale dran ... schämen sollten die sich!“ Tja, für professionelle authentische Kommunikation und für die harte Business-Währung Empathie und Glaubwürdigkeit können URW-Manager noch mal in die Grundschule gehen.

Wir sind freudig stolz. Im November feiert die HCZ HafenCity Zeitung ihr 15-jähriges Bestehen – als ein die HafenCity kritisch-patriotisch begleitendes Medium für die Bewohner:innen, die Gewerbe und die hier Arbeitenden. Lesen Sie schon mal, was erste HafenCity-Macher in unserer Kampagne „Ich lese die HCZ HafenCity Zeitung, weil ...“ erzählen. Wir sagen: Hui und danke!

WOLFGANG TIMPE lebt seit 2005 in der HafenCity. timpe@hafencityzeitung.com

Anzeigen: 419 19 589

HAFEN CITY  
ZEITUNG

VERLAG HCZ HafenCityZeitung GmbH Am Kaiserkai 29, 20457 Hamburg, Tel.: 040-419 19 589, mail@hafencityzeitung.com

ANZEIGEN Tel.: 040-419 19 589, anzeigen@hafencityzeitung.com

HERAUSGEBER | CHEFREDAKTORE Wolfgang Timpe (WT)

REDAKTION Maria Bitter (B), James Robert „Jimmy“ Blum (JB), Gerda Brandt (GB), Catrin-Anja Eichinger (CE), Volker Hummel (VH; Schlussred.), Dagmar Leischow (DL), Harald Nebel (HN; Innenauftrag)

AUTOR:INNEN & GESPRÄCHSPARTNER:INNEN

Jimmy Blum, Dr. Gunter M. Böttcher, Maike Brink, Jan Ehlert, Antonio Fabrizi, Mark Frese, Thomas Geiger, Raphael Adrian Herder, Andrea K. Huber, Dr. Andreas Kleinau, Nils Kuprat, Andrea Müller, Farid Müller, Gurbir Singh Muhar, Iris Neittmann, Arne Platzbecker, Henning Riecken, Lothar Schubert, Alexander Sosa, Dr. Dennis Thering, Dr. Claudia Weise

GRAFIK Susanne Giesecke (Grafikdesign) FOTOGRAFIE Catrin-Anja Eichinger

ERSCHEINUNGSWEISE 12x im Jahr AUFLAGE 10.000 Exemplare

DRUCK A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, www.mein.shz.de

JURISTISCHE BERATUNG Bartram & Niebuh RA

www.hafencityzeitung.com

## Literatur zur Lage im Oktober '24 – #83



„Die Tür zur Welt geht nach außen auf“, lesen wir beim dänischen Philosophen Søren Kierkegaard. Anstatt sie zu verschließen, sollten wir also lieber hinausgehen aus unseren Filterblasen. © PICTURE ALLIANCE/DPA | MATTHIAS BEIN

## »Der Nebel des Vergessens«

Von Jan Ehlert

Die Angst geht um in Unterlüft. In Facebook-Gruppen verbreiten sich die Gerüchte von den Fremden, die in der Gegend gesichtet wurden. Und die Wut darüber, dass die Regierung nichts dagegen tut. „Einer spricht sich für den Abschluss aus, ein anderer beleidigt ihn als Ewiggestreiten. „Der gehört eben hier nicht her, Punkt“, ruft einer, „einfach gesagt passt er eben nicht in unsere deutsche Kulturlandschaft.““

Die Fremden, von denen sich die Einwohner des Ortes bedroht fühlen, sind Wölfe. Wilde Tiere, die durch die Lüneburger Heide ziehen und die Herden der Schäfer als Beute betrachten. Dann erzählt Markus Thielemann in seinem großartigen Schauerroman „Von Norden rollt ein Donner“, der auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis steht. Er führt uns tief hinein in die Heide, in ihre wilde Naturschönheit und in ihre Sagen und Legenden. Und weit gleichzeitig weit über sie hinaus.

Auch in Thielemanns beeindruckendem Roman ist es am Ende nicht der Wolf, von dem eine Gefahr ausgeht. Er bleibt ein Gerücht, eben eine Gruselgeschichte. Die eigentliche Bedrohung ist bei ihm der Nebel des Vergessens, der von den Menschen rund um Unterlüft Besitz ergreift. Ein Nebel, in dem auch ein „Nie wieder“ zu verschwinden droht.

„Die Tür zur Welt geht nach außen auf“, lesen wir beim dänischen Philosophen Søren Kierkegaard. Anstatt sie zu verschließen, sollten wir also lieber hinausgehen aus unseren Filterblasen. „Ich rief dich nicht“

Gertrud Kolmar, „Die Fremde“ – Hamburger Lyrikerin

Denn der Wolf ist eine klug gewählte Metapher für unsere Angst vor dem Unbekannten. Für den Einfluss, den Gruselgeschichten in den sozialen Netzwerken auf uns haben. Es war ein Facebook-Post, der sogar den US-amerikanischen Präsidentschaftskandidaten davon überzeugte, dass Einwanderer aus fremden Ländern die Haustiere der braven Bürger essen würden – nur eine von vielen Fake-News über vermeintlich Fremde, die auch in Deutschland viele Anhänger finden. Ziehen wir also die Zäune hoch, machen die Türen zu?

JAN EHLERT lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher. Er schreibt monatlich für die HafenCity Zeitung seine Kolumne „Literatur zur Lage“.

Ab 1. Oktober gibt's wieder

# GRÜNKOH

Zum Beispiel mit Kasseler, Kochwurst und Bratkartoffeln € 19,90



Das Traditions-Restaurant für regionale  
Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe  
Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,  
Mo.-Fr. 11:30-22:00, Sa. 13:00-22:00 laufauf.de



## Das Miteinander feiern!

Elbphilharmonie Pianist Igor Levit weckt mit dem Konzert »Gegen das Schweigen. Gegen Antisemitismus« und Künstlern wie Tocotronic-Sänger Dirk Lowtzow oder Rednern wie Michel Friedman kollektiven Zusammenhalt



Publizist Michel Friedman im Großen Saal der Elbphilharmonie: „Ich habe noch nie Angst vor der Vielfalt des Menschen gehabt. Wenn, dann vor seiner Einfalt.“ © Daniel Dittus

Dieses Konzert wird

„F\*ck Wagner“, um der Frage

nachzugehen: Sollten wir Kunst vom Künstler trennen? Liedermacher Wolf Biermann begleitet sich bei seinem Titel „Blutmond über Banyuls sur mer“ selber am Klavier.

„Die schlechteste Demokratie ist mir lieber als die beste Diktatur.“

Michel Friedman

Igor Levit übernimmt sowohl für die Sängerin Efrat Alony als auch für den Sänger Malakoff Kowalski und die Antilopen Gang die Klavierbegleitung. Das Rapper-Trio sprüht in seinem Track „Oktober in Europa“ der Stimmung nach dem 7. Oktober nach. Erstaunlich ist, dass es nicht nur Kanzler Scholz Kontra gibt, sondern von allem der linken Szene, der die Musiker immer nahegestanden haben.

Alein Danger Dans Part „Im September hab ich vor der Röte“ hat eine Liedtexte sein Lied „17 Worte“ ein bisschen um. Aus der Zeile „Und ein Fußbalsteam zu supporten“ macht er ganz am Schluss: „Und Igor Levit zu supporten“. Alle Akteur:innen verzichten auf Gagen, sämtliche Einnahmen werden gespendet. Ein Teil geht an die Stiftung Bornplatz Synagoge, die sich für den Neubau des Gotteshauses im Grindelviertel einsetzt. Weitere Geld fließt dem Verein OFEK zu, um die Beratungsstellen für antisemitischen Gewalt und Diskriminierung zu stärken. Dagmar Leischow

Noch mehr als die Musik berühren oftmals die Wortbeiträge. Die Aktivistin Düzen Tekkal predigt: „Liebe ist stärker als Hass.“ „Zeit“-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo erinnert sich an sein Igor-Levit-Interview, das er am 16. November geführt hat. Igor Levit habe sein Herz geöffnet, erzählt er. Mit Aussagen wie „Ich fühle mich sehr allein, so allein wie noch nie“. Danach zitiert der Journalist aus einigen Leser:innenbriefen, die die Redaktion erreicht haben.

Am bewegtesten ist der Beitrag des Publizisten Michel Friedman. „Die schlechteste Demokratie ist mir lieber als die beste Diktatur“, stellt er klar.

Auch dieser Satz hält nach: „Ich habe noch nie Angst vor der Vielfalt des Menschen gehabt. Wenn, dann vor seiner Einfalt.“

Aber nicht nur die Worte beeindrucken. Alle Akteur:innen ver

zichten auf Gagen, sämtliche Einnahmen werden gespendet.

Ein Teil geht an die Stiftung Bornplatz Synagoge, die sich für den Neubau des Gotteshauses im Grindelviertel einsetzt.

Weiteres Geld fließt dem Verein OFEK zu, um die Beratungsstellen für antisemitischen Gewalt und Diskriminierung zu stärken.

Dagmar Leischow

TÖLZER  
KNABENCHOR



Do., 3. OKTOBER '24 11 Uhr  
ELBPHILHARMONIE  
GROSSER SAAL

WINDSBACHER  
KNABENCHOR  
+ MITGLIEDER DER LAUTEN  
COMPAGNEY BERLIN



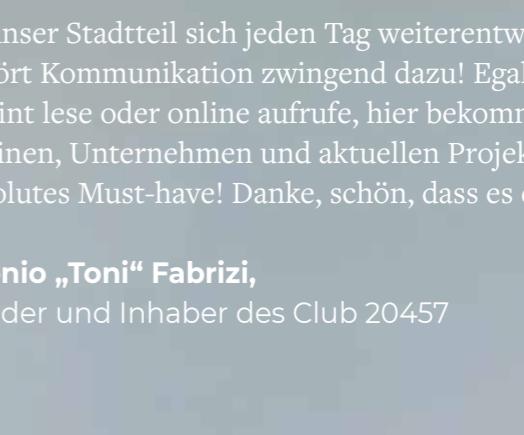
Sa., 9. NOVEMBER '24 11 Uhr  
ELBPHILHARMONIE  
GROSSER SAAL

THE  
SARAHBANDA  
SARAH WILLIS  
(BERLINER PHILHARMONIKER)



Do., 20. FEBRUAR '25 20 Uhr  
ELBPHILHARMONIE  
GROSSER SAAL

WIENER  
SINGAKADEMIE  
& PRO BRASS



REGENSBURGER  
DOMSPATZEN  
WEIHNACHTSKONZERT

Sa., 18. JANUAR '25 20 Uhr  
ELBPHILHARMONIE  
GROSSER SAAL

So., 30. NOVEMBER '25 11 Uhr  
ELBPHILHARMONIE  
GROSSER SAAL

KARTEN: Konzertkasse Elphi, Tel. (040) 357 666 66 // elbphilharmonie.de



Ich lese die HafenCity Zeitung,

weil, ganz einfach, unser Stadtteil sich jeden Tag weiterentwickelt und ständig wächst, gehört Kommunikation zwingend dazu! Egal ob ich die neue Ausgabe als Print lese oder online aufrufe, hier bekomme ich alle Neuigkeiten von Nachbarn, Vereinen, Unternehmen und aktuellen Projekten. Für mich als aktiver Netzwerker ein absolutes Must-have! Danke, schön, dass es diese Stadtteil-Zeitung gibt!

Antonio „Toni“ Fabrizi,  
Gründer und Inhaber des Club 2045



## »Ein Pfeiler gegen die Naturentfremdung«

**Baakenhafen** Im Roots feierte die **Deutsche Wildtier Stiftung** mit Prominenten und vielen Gästen die Eröffnung der **Botschaft der Wildtiere**. Mit der Dauerausstellung, der Lernwerkstatt und dem Naturfilmkino hat die HafenCity einen neuen Leuchtturm



**Perlenketten.** Von der Entree-Terrasse der Deutschen Wildtier Stiftung blickt man gen Westen über den Baakenhafen Richtung Überseequartier und Elbphilharmonie. © CATRIN-ANJA EICHINGER

Die HafenCity ist immer für eine tolle Überraschung gut. Auch wenn sich zurzeit viele Bauprojekte in Hamburgs jüngstem Stadtteil weit nach hinten schieben, freie Baufelder am Markt nur schwer investoren finden oder die Baukosten explodieren, ereignen sich im Quartier doch immer wieder parallel positive Ereignisse – gegen den Trend. So wurde Deutschlands höchstes Holzhochhaus Roots von Garbe Immobilien Projekte weitgehend pünktlich und vertretbar im etwas erhöhten Kostenrahmen den Mieter und Käufern übergeben. Und Anfang August wurde in ebenjedem Hamburger Holzleuchtturm Roots pünktlich wie angekündigt feierlich und mit viel Prominenz ein Juwel in der Kultur- und Bildungslandschaft der HafenCity eröffnet: die Deutsche Wildtier Stiftung.

„Wir holen Fuchs, Adler und Hirsch in die Großstadt“, brennen die Macher der Deutschen Wildtier Stiftung und freuen sich, „eine multimediale



**Natur-, Wildtier- und Umweltkompetenz** auf der großen Eröffnungsfeier des Ausstellungskomplexes der Deutschen Wildtier Stiftung (v.l.): Unternehmer und Umweltpionier Dr. Michael Otto, Extrembergsteiger und Naturschützer Reinhold Messner sowie Prof. J.-Matthias Graf von der Schulenburg, Präsident der Deutschen Wildtier Stiftung. © CATRIN-ANJA EICHINGER

können die Menschen für ihren Schutz tun? Wie leben sie ihre Sexualität? Fragen über Fragen, zu denen die spielerische „Botschaft der Wildtiere“ einfache und interaktive Antworten vermittelt.

Wildtiere mit Flügeln, auf Hufen, mit zwei, vier, sechs oder acht Beinen, mit Flossen, Horn oder Geweih, manche winzig, manche riesig – sie alle stellten sich bei der feierlichen Eröffnung in der Botschaft der Wildtiere in der HafenCity vor. Bürger:innen und Besucher:innen können seit diesem Monat die faszinierenden Lebenswelten von Vögeln, Säugetieren und Insekten entdecken. Sie erwarten eine interaktive Dauerausstellung, eine Lernwerkstatt für Grundschüler und Familien, Deutschlands erstes Naturfilmkino und ab Herbst 2024 auch ein Restaurant – mit Außenterrasse zum Wasser hin. HafenCity eben.

**»Die ›Botschaft der Wildtiere‹ verbindet auf spannende Weise die Erfahrungen des urbanen Lebens mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und fördert so das Interesse für den Schutz der Natur und der Tierarten in Deutschland.«**

Dr. Peter Tschentscher, Hamburgs Erster Bürgermeister

Die Ehrenpräsidentin der Stiftung Alice Rethwisch durchschnitt im Beisein von Hamburgs Erstem Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher das grüne Band. „Die „Botschaft der Wildtiere“ ist ein besonderer Ort in der HafenCity Hamburg. Sie informiert im Zentrum der Großstadt über die Tierwelt und die natürlichen Lebensgrundlagen der Wildtiere in Deutschland. Sie verbindet auf spannende Weise die Erfahrungen des urbanen Lebens mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und fördert so das Interesse für den Schutz der Natur und der Tierarten in Deutschland“, so Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher.

Ehrenpräsidentin Alice Rethwisch sagte: „Ab heute gibt es eine „Botschaft der Wildtiere“ in Hamburg – die einzige in der von Konsulaten wimmelnden Stadt. Leider ist sie keine politische Institution, aber das Wort Botschaft bedeutet ja auch Nachricht. Und wenn die 48.000 heimischen Wildtierarten eine Nachricht an uns senden könnten, würde sie vermutlich lauten: Unsere Lebensgrundlagen werden vernichtet, helft uns! Diese Botschaft der Wildtiere möchten wir für alle hörbar machen. Und ich wünsche mir, dass alle Besucher dieses Ortes selbst zu Botschaftern der Wildtiere werden.“ Der Ehrenpräsidentin der Deutschen Wildtier Stiftung ist es ein besonderes Anliegen, Kinder und Jugendliche für den Schutz heimischer Wildtiere zu gewinnen und der Naturentfremdung entgegenzuwirken.

„Ab heute ist Hamburg nicht nur das Tor zur Welt, sondern auch das Tor zur Natur – für alle, die mehr erfahren wollen über diesen wertvollen Schatz, den es zu schützen gilt“, sagte zur Eröffnung der Präsident der Deutschen

Seite 6 ►



In Deutschlands erstem Naturfilmkino werden nicht nur große Wildtierfilme gezeigt – regelmäßig auch NDR-Produktionen –, hier finden auch das von der Stiftung initiierte europäische Naturfilmfestival statt, ein Wettbewerb, der dem Genre Tierfilm mehr Bedeutung verleihen soll. © CATRIN-ANJA EICHINGER



Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher: „Die Deutsche Wildtier Stiftung informiert im Zentrum der Großstadt über die Tierwelt und die Lebensgrundlagen der Wildtiere in Deutschland.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER



In der Lernwerkstatt der Deutschen Wildtier Stiftung können Kinder und Schulklassen unter Anleitung spielerisch forschen und etwa Wildbienen neu kennenlernen. © CATRIN-ANJA EICHINGER



Susan Metzendorf  
**LebensKunstFormen**



Ausstellung 21.10. bis 02.11.2024  
werktagen 10 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr

KUNSTRAUM • Deichstraße 26 • 20459 Hamburg

► Wildtier Stiftung, Prof. J-Matthias Graf von der Schulenburg. Wie wohnen Fuchs und Grünspecht? Wie sehen Steinadler und Stubenfliege die Welt? Warum können Wildschweine alles fressen? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es in der großen Dauerausstellung und in der Lernwerkstatt. Auch die Herausforderungen, denen sich Wildtiere in unserer Kulturlandschaft stellen müssen, werden thematisiert. Da geht es um Lebensraumverlust, Nahrungsmangel und fehlende Versteckmöglichkeiten, aber auch um Dinge, die jeder tun kann, um Wildtieren zu helfen – etwa wilde Ecken in Gärten oder Nisthilfen für Vögel und Wildbienen schaffen.

Dieses geballte Wissen wird auf spielerische Art vermittelt, an interaktiven Stationen und Themeninseln, die alle Sinne ansprechen. „In unserer digitalisierten Welt ist die Botschaft der Wildtiere in einer Metropole ein Segen. Hamburg darf sich glücklich schätzen, die Deutsche Wildtier Stiftung zu haben – einen Pfeiler gegen die Naturrentfremdung“, erklärt Reinhold Messner in seiner Laudatio auf der Wildtier-Gala im Baakenhafen zum Start der Deutschen Wildtier Stiftung. Der Extrembergsteiger und Naturschützer war Ehrengast der Eröffnungsfeier.

**»In unserer digitalisierten Welt ist die Botschaft der Wildtiere in einer Metropole ein Segen. Hamburg darf sich glücklich schätzen, die Deutsche Wildtier Stiftung zu haben – einen Pfeiler gegen die Naturrentfremdung.«**

Reinhold Messner, Extrembergsteiger und Naturschützer

Ein weiteres Highlight für Experten und für Natur- und Tierfans ist Deutschlands erstes Naturfilmkino im Roots. Kurzfilme und große Produktionen werden hier zu sehen sein. Auch das von der Stiftung initiierte europäische Naturfilmfestival, die European Wildlife Film Awards, wird hier stattfinden – ein Wettbewerb, der dem Genre

Tierfilm mehr Bedeutung verleihen soll.

**»Die Natur schreibt die spannendsten Drehbücher. In unserem Naturfilmkino kann man die besten Filme über unsere heimische Tierwelt in außergewöhnlicher Atmosphäre genießen. Nach Filmende stehen Filmmacher und Wildtierexperten für Fragen zur Verfügung. In der Botschaft der Wildtiere bekommt der europäische Naturfilm damit eine permanente Adresse.«**

Prof. Klaus Hackländer, Vorstand der Deutschen Wildtier Stiftung



Freut sich mit der Deutschen Wildtier Stiftung: Investor und Roots-Bauherr Fabian von Köppen, Vorstandsvorsitzender von Garbe Immobilien Projekte, die im Baakenhafen unter anderem auch den Campus Tower realisierten. © CATRIN-ANJA EICHINGER



An den Themeninseln der Dauerausstellung der „Botschaft der Wildtiere“ können die Besucherinnen interaktiv alles über die Lebensräume und das Zusammenleben erfahren, zum Beispiel in „Wohnen“, „Familie“, „Sex“ oder „Essen“. © CATRIN-ANJA EICHINGER



Ein Höhepunkt, besonders für Kinder, ist die Lernwerkstatt, die von Teamleiterin Julia Geuder geführt wird. Hier können Schulklassen experimentieren, gestalten und forschen und so die Natur auf spielerische Weise erfahren. © CATRIN-ANJA EICHINGER

**W&M**

Ihr persönlicher  
Lagerraum  
– zum Beispiel für Akten –  
in der Speicherstadt

Quartiersleute und  
Speicherstadt-Lagerei  
seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg  
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381  
info@webmoe.de · www.webmoe.de

Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat am 19. September 2024 zum zweiten Mal nach der Wahl und zum ersten Mal nach der Sommerpause getagt. Auch ohne eine Regierungskoalition konnten die ersten Sachthemen auf den Weg gebracht werden und die Ausschüsse eingesetzt werden, um die inhaltliche politische Arbeit in Angriff zu nehmen. Da sich durch die Mehrheitsverhältnisse eine Koalition auch nach der Sommerpause schwierig gestaltet, war es jetzt wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern zu signalisieren, dass die politische Arbeit nach der Wahl aufgenommen wird. Die Transparenz gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern ist das eine, aber auch formale Themen wie die Einstellung von Fach- und Regionalausschüssen sind sehr wichtig. Hinzu kommt, dass die Fraktionen neben den gewählten Mandatsträgern auch ständige Vertreter zu zugewählten Bürgern für die Ausschüsse benennen können, das schafft besondere Bürger Nähe.

Es wurde noch nicht entschieden, welche Fraktionen in welchen Ausschüssen den Vorsitz haben werden; ebenso sind die Kommissionen auch noch nicht neu besetzt worden. Hier bedarf es der schnellen Klarung der Regierungsmeinheit.

Bei der Einsetzung der Ausschüsse hat sich die CDU aus zwei Gründen enthalten: Zum einen haben wir als CDU den Senats-Sonderplanungsgebiete HafenCity und Kleiner Grasbrook besser abbilden. Außerdem müssen die bisher in einem Ausschuss zusammengefassten Themen Klima, Umwelt, Mobilität und Stadtgrün besser aufgeteilt und gewichtet werden. Für uns als CDU ist außerdem klar, dass es auch einen Ausschuss für Sicherheit und Sauberkeit geben muss. Die CDU will auch den wichtigen Bereich „Digitales“ ergänzend als eigenes Thema anbinden, zum anderen kann es auch noch offene inhaltliche

Aspekte: Wir wollten kein „weiter so“ bei den Zuschnitten der Ausschüsse, sondern insbesondere die Frage der Begleitung der Senats-Sonderplanungsgebiete HafenCity und Kleiner Grasbrook besser abbilden. Außerdem müssen die bisher in einem Ausschuss zusammengefassten Themen Klima, Umwelt, Mobilität und Stadtgrün besser aufgeteilt und gewichtet werden. Für uns als CDU ist außerdem klar, dass es auch einen Ausschuss für Sicherheit und Sauberkeit geben muss. Die CDU will auch den wichtigen Bereich „Digitales“ ergänzend als eigenes Thema anbinden, zum anderen kann es auch noch offene inhaltliche

Aspekte: Wir wollten kein „weiter so“ bei den Zuschnitten der Ausschüsse, sondern insbesondere die Frage der Begleitung der Senats-Sonderplanungsgebiete HafenCity und Kleiner Grasbrook besser abbilden. Außerdem müssen die bisher in einem Ausschuss zusammengefassten Themen Klima, Umwelt, Mobilität und Stadtgrün besser aufgeteilt und gewichtet werden. Für uns als CDU ist außerdem klar, dass es auch einen Ausschuss für Sicherheit und Sauberkeit geben muss. Die CDU will auch den wichtigen Bereich „Digitales“ ergänzend als eigenes Thema anbinden, zum anderen kann es auch noch offene inhaltliche

Ausschuss für Sozialraummanagement die Vielzahl von Fragen, die in der Debatte adressiert wurden, zu beantworten, um noch rechtzeitig vor dem Winter klar die notwendigen Forderungen formulieren zu können.

Die letzten Wahlen haben gezeigt, dass sich die politische Landschaft strukturell verändert hat. In der vergangenen Legislatur war die „Deutschland-Koalition“ von CDU, SPD und FDP sehr erfolgreich und hat gemeinsam und konstruktiv eine erfolgreiche Politik der Mitte für Mitte gemacht. Diese Linie wollen wir als CDU fortsetzen, gerne auch mit den Abgeordneten der Volt-Fraktion, die in Mitte auch gerne Verantwortung übernehmen und mitgestalten möchte. In dieser Konstellation besteht für alle vier politischen Fraktionen genügend Gestaltungsfreiheit, die man im toleranten Miteinander im Sinne des Bürgerauftrages umsetzen kann.



**Info**  
[www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/mitte/bezirksversammlung](http://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/bezirke/mitte/bezirksversammlung)

## »Politik der demokratischen Mitte«

**Hamburg-Mitte** Erste Sitzung der **Bezirksversammlung** nach der Sommerpause – noch ohne Regierungskoalition



Sitzungssaal der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte im Bezirksamt in der Caffamacherreihe 1-3. © catrin-anja eichinger

ANZEIGE

**Haspa Private Banking Generationenmanagement**

## »Vermögen in gute Hände weitergeben«

**Interview** Andree Müller, Stv. Direktor **Haspa Private Banking**, über die erfolgreiche Sicherung und Übertragung von Familienvermögen auf die nächste Generation

**Herr Müller, in letzter Zeit ist den Medien immer häufiger zu entnehmen, dass eine größere Erbenwelle auf Deutschland zukommt. Wie wirkt sich das auf Ihr Beratungsgeschäft aus?**

In der Tat können wir derzeit von einer wachsenden Erbschaftswelle sprechen, die wie ein Motor für die strategische Beratung in der Vermögensnachfolge und Nachlassplanung wirkt, vor allem bei großen Erbschaften. Und zu beiden Themen sprechen uns vermehrt Kundinnen und Kunden an.

**Ob Privatvermögen oder Unternehmensvermögen – man möchte die Früchte Jahrzehntelanger harter Arbeit sicher an die nächste Generation weitergeben.«**

Andree Müller

**Wann sollte man mit der Sicherung und Weitergabe von Familienvermögen idealerweise anfangen?**

Auf jeden Fall frühzeitig! So-

wohl für die Privatperson als

auch den Unternehmer gilt: Er

sollte für den Fall vorgesorgt

haben, dass, wenn er unerwartet handlungsunfähig sein oder

plötzlich sterben sollte, die

Erben handlungsfähig sind. Per-

sonen seines Vertrauens sollten

gern die erste fun-

Lebzeiten erhalten haben. Neben den Bankvollmachten ist insbesondere die Generalvollmacht zur Sicherung der Unternehmensfortführung wichtig. Das macht auch ein Testament unumgänglich, dessen Inhalt mit dem des Gesellschaftsvertrages abgestimmt werden sollte.

**Und was ist, wenn es keine möglichen Erben oder gar Kinder gibt?**

Dann könnte man sich alternativ dazu entscheiden, sein Vermögen ganz oder in Teilen wohltätigen Organisationen zu vererben. Hier arbeiten wir eng mit unserer erfolgreichen Haspa Hamburg Stiftung zusammen. Besonders in diesen Fällen bietet sich eine Testamentsvollstreckung durch uns an.

**Welche Vorteile bietet das Generationenmanagement des Haspa Private Banking?**

Unser umfassendes Leistungsangebot im Zusammenspiel mit dem Stiftungsmanagement sowie den Immobilien-, Wertpapier-, Vorsorge- und Finan-

zierungsspezialisten und dem Family Office des Private Bankings macht unsere einzigartige 360-Grad-Beratung am Finanzplatz Hamburg und seiner Metropolregion aus. Gemeinsam mit externen Rechtsanwälten und Steuerberatern bieten wir mit viel Expertise und jahrelangen Erfahrungswerten eine maßgeschneiderte Beratung aus einer Hand. Dabei helfen wir zuverlässig bei der Erarbeitung von transparenten Lösungen im Rahmen unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

**Info**  
Überzeugen Sie sich gern – mein Team und ich freuen uns auf Sie.

**E-Mail:**  
andree.mueller@haspa.de  
**Telefon:** 040 / 35 78-974 25  
**Mehr Informationen unter:**  
[www.haspa.de/private-banking](http://www.haspa.de/private-banking)



**Stv. Direktor Haspa Private Banking, Andree Müller:** „Wir können von einer wachsenden Erbschaftswelle sprechen.“ © HASPA

## Aus dem Dornröschenschlaf erwacht!

**Innenstadt** Eröffnung des neuen **Rathausquartiers** mit französischem Flair im Zentrum der City



**Aktion Rotes Band.** Einweihung des aufgewerteten neuen Rathausquartiers (v.l.): Ralf Neubauer, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, Karen Pein, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Mareike Menzel, Aufgabenträgerin Zum Felde BID Projektgesellschaft mbH, David Kowalski, Zum Felde BID Projektgesellschaft mbH, Nicole C. Unger, Initiatorin BID Rathausquartier, Moritz Möllers, Brunn & Möllers GmbH & Co. KG © ZUM FELDE BID / STEPHAN WALLOCH

Am 19. September 2024 hat Hamburg die offizielle Eröffnung des neuen Rathausquartiers gefeiert, das nach mehrjähriger Planung und kurzer Bauphase fertiggestellt worden war. Das zentral gelegene Viertel in der City zwischen Rathausmarkt, Domplatz und Nikolaifleet soll sich zu einem lebendigen Treffpunkt für Einheimische und Besucher entwickeln. Es bietet eine abwechslungsreiche Mischung aus Gastronomie, Geschäften und neuen Begegnungsorten. Rund um die Rathausstraße, Kleine Johannisstraße, Große Bäckerstraße und den neu gestalteten Quartiersplatz Dornbusch befinden sich über 50 Läden sowie rund 25 Restaurants und Cafés.

**Die HafenCity rückt näher an die Innenstadt**

Ein zentrales Element der Entwicklung war die Umgestaltung der Kleinen Johannisstraße zur Fußgängerzone, die mit Sitzbänken und knapp 30 Bäumen aufgehübscht wurde. Dieser neue Bereich bietet eine erhöhte Aufenthaltsqualität, unter anderem dank der schlanken Bäume, die den Raum grün gestalten, ohne dabei das Licht zu blockieren. Auch der historische Katharinenweg im Herzen der Altstadt wurde neu belebt, und der Quartiersplatz Dornbusch erhielt ein modernes Gesicht mit einer großen Rund-



**Neue Aufenthaltsqualität** im Rathausquartier mit Blick in die neu gestaltete Kleine Johannisstraße als Fußgängerzone mit neuen Outdoor-Gastronomieangeboten und neuen hochwertigen Pflasterungen. In der Flucht der zentral gelegene Rathausmarkt der City. © BID RATHAUSQUARTIER / STEPHAN WALLOCH

lungen und lädt mit großzügigen Gehwegen und viel neuem Grüne zum Flanieren ein. Möglich wurde das durch das große Engagement der BID-Initiative Rathausquartier mit tatkräftiger Unterstützung meiner Behörde und durch den Bezirk Hamburg-Mitte. Ich freue mich sehr über das neue städtische Leben rund um die Rathausstraße, die Kleine Johannisstraße, die Große Bäckerstraße und den neu gestalteten Quartiersplatz Dornbusch und danke vor allem auch den privaten Akteuren für ihren großartigen Einsatz.“

**Das BID Rathausquartier ist ein bereites Beispiel für die Umsetzung der Ziele des Handlungskonzepts Innenstadt, in dem private Akteurinnen und Akteure, das Bezirksamt Ham-**

burg-Mitte, die BSW und viele weitere Behörden gemeinsam die Aufwertung eines bedeutenden Innenstadtquartiers betreiben. Mareike Menzel, Prokuristin der Zum Felde BID Projektgesellschaft, resümiert: „Die Einweihung des BID Rathausquartiers zeigt eindrucksvoll, wie stark die Zusammenarbeit von privater und öffentlicher Hand die Zukunft unserer Stadt gestalten kann.“

**Starke Zusammenarbeit von privater und öffentlicher Hand**

Das Projekt wurde durch das 2021 gegründete Business Improvement District (BID) Rathausquartier ermöglicht, dem sich rund 40 Grundeigentümer angeschlossen hatten. Das BID Rathausquartier verfügte in seiner fünfjährigen Laufzeit über ein Budget von rund 3,67 Millionen Euro. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) hat weitere vier Millionen Euro dazugegeben. Der Bezirk Hamburg-Mitte seinerseits hat die Planung gesteuert und die Durchführung des Projekts koordiniert.

**Harald Nebel**

[www.bid-rathausquartier.de](http://www.bid-rathausquartier.de)

## Ufos kapern die Imbisswelt

**Gastro** Für den Döner, der nicht tropft, stehen die »Mönkey's Kebab & Fries«-Kunden auf der Mönckebergstraße schon mal Schlange. Der **Ufo-Döner** ist gelandet



**Hype um den kleckerfreien „Ufo-Döner“** von Kerim Hüdür, Mitinhaber von Mönkey's Kebab & Fries auf der Mönckebergstraße. © Catrin-Anja Eichinger

### Die My Ufo GmbH will ganz Deutschland erobern

Die Idee dazu stammt aus Südkorea, wo derartige Sandwiches, allerdings mit einem Burger darin, schon länger angeboten werden. Nach Hamburg gebracht hat sie der Gastronomie-Experte Murat Yıldız - und daraus gleich ein komplettes Konzept gemacht sowie ein Unternehmen gegründet: die My Ufo GmbH. Yıldız und sein Döner-Team setzen aber nicht etwa auf außerirdische Technik, sondern auf einen speziellen Kontaktgrill. Das Vorbild dafür stammt ebenfalls aus Asien, wurde aber von My Ufo speziell für die Ufo-Döner adaptiert.

Der Grill funktioniert ähnlich wie ein Sandwich-Toaster. Hierin kommt ein rundes Steinofenbrot, das nach dem Befüllen durch Backen verschlossen wird. „Das dauert nur rund zehn Sekunden“, berichtet Marlon

Bluhm von Mönkey's Kebab & Fries. Damit alles reibungslos funktioniert, müssen die Döner-Bäcker darauf achten, nicht zu wenige, aber auch nicht zu viele Zutaten in den Döner zu stecken. In der Hamburger City stehen

neben Pizza und Croque derzeit drei Fleischsorten zur Auswahl: Neben Hähnchen und Kalb gibt es auch Sucuk-Wurst. Die sei besonders beliebt und gibt es auch in einem speziellen Brot mit Käserand und Chili-Cheese-Sauce.

riesengroß. Ganz Hamburg, dabei natürlich auch die HafenCity, werde in Kürze mit weiteren Ufo-Anbietern bestückt. Dazu in der Folge auch ganz Deutschland, mit dem Schwerpunkt zunächst auf Metropolen wie Berlin, Köln, München oder Leipzig. Und schließlich sind auch dem Inhalt der Ufos keine Grenzen gesetzt: Burger und Hotdogs können da rein, süße Sachen für Dessert und sogar Eis. Ufos kapern die Imbiss-Welt.

**Harald Nebel**

## Einladung zum Infoabend

**Moin Hamburg. Tschüss Brille.**

**Infoabend**  
Sehen ohne Brille  
8. Oktober  
18.30 Uhr  
direkt in der  
HafenCity



Bei den Smile Eyes Augenexperten sind Sie genau richtig, wenn es um **Augenmedizin und Augenlasern** in Hamburg geht. Unsere erfahrenen Augenspezialisten bieten Ihnen erstklassige Behandlungen und sorgen dafür, dass Sie sich von Ihrer Brille verabschieden können.

Besuchen Sie am 8. Oktober um 18.30 Uhr unseren **Infoabend: „Sehen ohne Brille“** in der neuen Smile Eyes Klinik in der HafenCity. Dr. med. Andreas Otto stellt Ihnen die verschiedenen Operationsmethoden vor und steht im Anschluß für Fragen zur Verfügung.

**Um Anmeldung wird gebeten:**  
040 / 69 63 00 444  
hamburg@smileeyes.de  
www.smileeyes.de/hamburg  
oder QR-Code scannen →

**Smile Eyes Hamburg HafenCity**  
Osakaallee 14 | 20457 Hamburg



**Kostenlose Eignungschecks!**

Entdecken Sie die Welt mit neuen Augen und buchen Sie jetzt hier direkt Ihren Termin. QR-Code scannen →



**smile eyes :)**  
Augenmedizin + Augenlasern

Der nächste Bauabschnitt der Quartiersentwicklung am Alten Wall 38 und 40 nimmt Gestalt an: In einem feierlichen Akt wurde am 12. September zunächst der Grundstein am Alten Wall 40 gelegt. Nach alter Tradition versenkten Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Dr. Markus Wiedenmann, CEO des Projektentwicklers Art-Invest Real Estate, und Martin Wolfat, Partner und Head of Hamburg von Art-Invest Real Estate, gemeinsam mit einem Polier eine Rolle im Mauerblock: mit Münzen, Zeutungen, Plänen und der Gästeliste darin.

Nur wenige Minuten später wurde die Richtkrone am Alten Wall 38 hochgezogen, dem Standort des künftigen Hauses der Bürgerschaft. Dort – nur wenige Schritte vom Hamburger Rathaus entfernt – werden die Landtagsverwaltung und die Fraktionen unter einem Dach arbeiten. Das Landesparlament reduziert damit die bisherigen fünf externen Standorte auf zwei zentrale und nahe beieinanderliegende Gebäude. Die Hamburgische Bürgerschaft hatte schon 2023 alle Büroetagen und Teile des Erdgeschosses mit einem langfristigen Mietvertrag angemietet.

Außerdem wird das bekannte Brauhaus Joh. Albrecht wieder ins Erd- und Untergeschoss einz ziehen. Die Flächen für Bürgerschaft und Gastronomie sollen Ende 2025 bezogen werden können. Als letzter Baustein der Quartiersgestaltung soll der Alte Wall 40 Ende 2026 vollendet werden. Dort entsteht ein attraktiver Nutzungsmix aus Büro-, Hotel- und Wohnflächen.

#### Die Wiederentdeckung des Alten Walls: „Wir wollen zukunftsweisende Impulse geben.“

„Dies ist ein wichtiger Schritt auf einem langen Weg“, resümierte Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit in ihrer Ansprache. „Über zwei Jahrzehnte sind vergangen, seit wir erste Ideen für ein Haus der Bürgerschaft diskutierten. Mit der Revitalisierung des Alten Walls hat unsere Suche nun ein glückliches Ende gefunden. Mit einem modernen Arbeitsumfeld für Fraktionen und Bürgerschaftsverwaltung schaffen wir beste Bedingungen für das Gelingen demokratischer Pro-

esse in unserem Landesparlament zum Wohl der Stadt und ihrer Bürgerinnen. Mit der Art-Invest wissen wir eine zuverlässige und kooperative Partnerin an unserer Seite. Die Wiederentdeckung des Alten Walls als Boulevard zwischen Alster und Elbe ist eine wundervolle Belebung für unsere Innenstadt.“

„Der Abschnitt vom Alten Wall 2–32 gehört längst zu den am stärksten frequentierten Straßen der Innenstadt Hamburgs und ist auch aufgrund der einmaligen historischen Architektur zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt geworden“, schwärmt Martin Wolfat, Partner und Head of Hamburg bei Art-Invest Real Estate. „Mit der Neugestaltung des hinteren Teils des Alten Walls haben wir die Chance, fast eine gesamte Straße vom Rathausmarkt bis zum Rödingsmarkt zu entwickeln. Das ist schon sehr besonders. Auch weil wir nicht die üblichen Konzepte verfolgen, sondern das Wohnen wieder in die City holen und ein besonderes, nicht austauschbares Angebot kuratieren, das den Besuchern der Hamburger City ein besonderes Erlebnis ermöglicht. Mit dem Alten Wall schaffen wir einen Ort mit besonderer Magie und Aufenthaltsqualität, der in Hamburg seinen Gleichen sucht.“

#### Alter Wall, neues Hotel: „The Hoxton“ kommt

„Ohne die Menschen und die Teamleistung, den Willen, jeden Tag dazuzulernen, könnten wir solche anspruchsvollen Aufgaben nicht lösen“, sagt Dr. Markus Wiedenmann, CEO von Art-Invest Real Estate. Die Menschen machen den Unterschied. Das wird auch nach der Fertigstellung des Alten Wall 38 und Alten Wall 40 so sein.

„Im künftigen Haus der Bürgerschaft werden dann Menschen die politischen Geschicke der Stadt mitbestimmen“, so Wiedenmann weiter, „am Alten Wall 40 werden Menschen Wohnungen und das neue Hotel The Hoxton beziehen, in einer der modernen Büros gehen und so dazu beitragen, diesen einmaligen Ort zu einem noch lebendigeren Quartier zu machen. Genau das ist uns wichtig: Wir wollen mit und durch die Nutzung neue zukunftsweisende Impulse geben.“ Harald Nebel

[www.art-invest.de](http://www.art-invest.de)

**Sie feierten das Richtfest des künftigen Hauses der Bürgerschaft (v.l.): Johannes Düwel, Direktor der Bürgerschaftskanzlei, Dr. Markus Wiedenmann, CEO Art-Invest Real Estate, Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und Martin Wolfat, Head of Hamburg, Art-Invest Real Estate. © ART-INVEST REAL ESTATE**



**Jubi-Stimmung in der City.** Mehrere Hundert Gäste feierten die Grundsteinlegung am Alten Wall 40 und das Richtfest am Alten Wall 38, wo das Haus der Bürgerschaft errichtet wird. © ART-INVEST REAL ESTATE

Ich lese die HafenCity Zeitung,

weil sie die HafenCity um eine Facette reicher macht.

**Dr. Andreas Kleinau,**  
Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH



## »Nicht wegsehen, für Demokratie einstehen«

**Erinnern** Am ehemaligen **Kinderkrankenhaus Rothenburgsort** wurde der vom Nazi-Euthanasie-Programm ermordeten Kinder gedacht – und ein Denkmal, ein Erinnerungsort, eingeweiht

W eißt du, wie viel Sternlein stehen...“ Die eindringlichen Töne einer einsamen Oboe erklingen vor dem ehemaligen Hauptportal des Kinderkrankenhauses Rothenburgsort in der Marckmannstraße. Die Stuhlrägen auf dem Grünstreifen vor dem beeindruckenden Backsteinbau aus den 1920er-Jahren sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch außerhalb der Hecke auf dem Fußweg und im Straßenraum lauschen Veranstaltungsgäste der bekannten Melodie, einige summen dazu oder singen mit. Das bekannte Abend- und Wiegenlied legt sich wie ein dämpfender Teppich über den Verkehrslärm der Straße.

Gut 200 Menschen haben sich zur Einweihung eines lange überfälligen Denkmals versammelt, darunter zahlreiche Angehörige der in der NS-Zeit hier ermordeten Kinder. Vereinzelt hört man englischsprachige Unterhaltungen, ein Mann legt für seine ermordete Schwester einen kleinen Zweig vor dem neuen Denkmal nieder: einem neutral ammenden Schattenriss einer Krankenschwester, die ein Kleinkind im Gitterbett versorgt. Daneben informiert eine Tafel über die Hintergründe, eine weitere listet Namen und Alter vieler hier getöteter Kleinkinder auf.

In Rahmen des nationalsozialistischen Euthanasie-Programms wurden zwischen 1940 und 1945 mindestens 127 Säuglinge und Kleinkinder in der Rothenburgsorter Kinderfachabteilung ermordet, deren Leben zum Beispiel aufgrund von Behinderungen als „lebensunwert“ eingestuft wurde.

Die auf Initiative der Stolperstein-Historikerin Hildegard Theys gegründete Arbeitsgruppe „Gedenkort ehemaliges Kinderkrankenhaus Rothenburgsort“ setzte sich bereits viele Jahre



**Gedenktafel am ehemaligen Kinderkrankenhaus Rothenburgsort für 127 durch das Euthanasie-Programm der Nazis getötete Säuglinge und Kleinkinder.** © MAIKE BRUNK



**Gedenkveranstaltung für ermordete Säuglinge und Kleinkinder am ehemaligen Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort – auch mit Familienangehörigen.** Auch Dr. Pedram Emami, Präsident der Hamburger Ärztekammer, zählt zu den geladenen Gästen. Für ihn ist es unfassbar, wie seine „Kolleginnen und Kollegen, deren Aufgabe das Heilen und Helfen war, sich zu Gehilfen einer grausamen und menschenverachtenden Ideologie haben machen lassen“.

ANZEIGE

ANZEIGE

## »Mich inspirieren farbenfrohe abstrakte Kunstwerke«

**Kunst** Ab 21. Oktober zeigt die Ausstellung **LebensKunstFormen** in der Galerie Kunstraum in der Deichstr. Werke von Susan Metzendorf

immer wieder ein spannender kreativer Prozess.

**Susan Metzendorf**

**Info**  
Mehr Informationen unter:  
[www.susanmetzendorf.de](http://www.susanmetzendorf.de)



Meine Bilder entstehen aus einer bestimmten Farbstimmung heraus. Die Farben und Farbkombinationen sind für mich die primären Spannungsträger und unterstützen meine Bildkompositionen. Jedes Bild hat sein Thema, ich fühle mich hinein und lasse mich intuitiv in meinem gestalterischen Prozess leiten.

Mit Spachtel, Pinsel, Rolle und Händen entstehen meine Bilder, aus dem Gefühl heraus. Ich arbeite auf Leinwänden und nutze Acrylfarben, Tuschen, unterschiedlichste Strukturen sowie Materialien und Lacke.

Kein Bild ist geplant, es ist auch für mich

für ein würdiges Denkmal ein, ersten Reden vor dem Gebäude begeben sich die Gäste in den Hofbereich des heute vom Institut für Hygiene und Umwelt genutzten Areals. Der Künstler Wolfgang Wiede mahnt alle Anwesenden zum langsamem und zuhörenden Gang über das Gelände. Weitere Ansprüche mit musikalischem Rahmen sind innerhalb des Gebäudes vorgesehen.

Schülerinnen und Schüler der Stadtschule Bergedorf haben sich über das Gelände verteilt, durch das die Besucher nun anständig schreiten. Einige Schüler stehen am Rand der Zufahrt, einige Schülerinnen haben sich auf Steine oder Podeste gestellt, einige stehen auf einem Treppengang. Jeweils ausgestattet mit einer großen Liste verlesen sie einzeln die Namen getöteter Kinder. Die Gäste sind sichtlich bewegt und verharren doch erstarrt im Moment des Erklangs der Namen der toten Kinder. Die Gespräche verstummen und schaffen Platz für stilles Denken.

Auch Dr. Pedram Emami, Präsident der Hamburger Ärztekammer, zählt zu den geladenen Gästen. Für ihn ist es unfassbar, wie seine „Kolleginnen und Kollegen, deren Aufgabe das Heilen und Helfen war, sich zu Gehilfen einer grausamen und menschenverachtenden Ideologie haben machen lassen“. Für die Ärztekammer und ihn persönlich sei es daher wichtiger denn je, die Verantwortung für diese beschämende Wahrheit anzunehmen.

Keiner der an der systematischen Kindertötung Beteiligten wurde gerichtlich belangt.

Maika Brunk

# »Die Oberstube fühlt sich an wie Watte!«

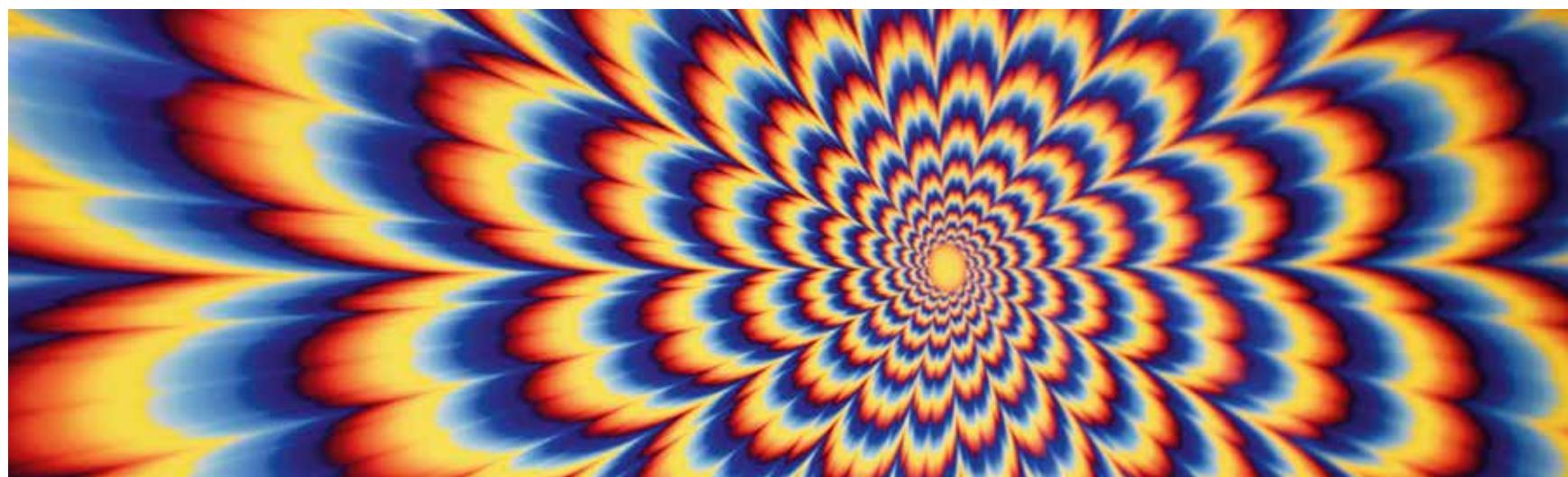
**Coaching** Schreckgespenst „Blackout“. Warum mit den Zehen wackeln hilft – **5 Tipps** gegen Filmriss

Der Begriff „Blackout“ stammt ursprünglich aus dem Theater und beschrieb dort das schlagartige, komplette Abdunkeln der Scheinwerfer – meist am Ende einer Szene. Die Zuschauer sollten nichts mehr sehen und erkennen können. So steigerte sich die Dramatik. Die Pointe und der Schlussatz konnten besonders stark nachhallen. Als Blackout wird ebenso der totale Stromausfall in großen Stromnetzen bezeichnet. Besonders populär wurde der Begriff mit dem großen Stromausfall 2003 in den USA und dem Stromausfall in Europa im November 2006.

„Blackout“ beschreibt aber auch das plötzliche und völlige Versagen der kognitiven Fähigkeiten. Mitten in der Prüfung, kurz vor der Rede oder beim Treffen mit einem für mich wichtigen Menschen streikt das Gehirn. Die Oberstube fühlt sich an wie Watte, vor dem Kopf ist ein dickes Brett, nichts geht mehr. Schockstarre. Dort wieder herauskommen, den Blackout überwinden – ein Ding der Unmöglichkeit. Fast. *Das sind die besten Tipps gegen die gefürchteten Aussetzer:*

**Kurz innehalten:** Sobald die Angst beispielsweise während einer Präsentation aufsteigt, hilft es, kurz „Stopp!“ zu denken. Klingt komisch, funktioniert aber. Danach nehmen Sie sich eine kurze Auszeit, um durchzuducken und sich neu zu sortieren. Drei, vier Sekunden Sprechpause sind unkritisch. Gehen Sie ein Stückchen auf und ab. Das erhöht die Spannung und hilft Ihnen dabei, gedanklich wieder auf den rechten Pfad zurückzufinden. Vielleicht wandern Sie zu Ihrem Laptop und zurück und gucken dabei nachdenklich – nur keine Hektik!

**Wiederholen und zusammenfassen:** Bei einem Vortrag können Sie das Gesagte auch kurz wiederholen und so wertvolle Sekunden gewinnen. Ihr Publikum wird denken, dass Sie den letzten Punkt betonen wollen. Sie selbst lösen dabei aber Ihre Blockade und den Blackout. Die anspruchsvollere Variante ist die Zusammenfassung. Fas-



**Meistens ist der gefürchtete Blackout nur halb so wild: Die gefühlte Ewigkeit ist keine, oft bleibt der Aussetzer sogar unbemerkt. Hauptsache, Sie lassen sich davon nicht aus der Ruhe bringen.** © PICTURE ALLIANCE / EIBNER-PRESSEFOTO | JONAS LOHRMANN

sen Sie den bisherigen Vortrag in kurzen Stichpunkten zusammen. Durch Rekapitulieren finden die meisten den roten Faden wieder.

**Blackout zugeben:** Blöd, wenn Sie der Blackout ausgerechnet in einer mündlichen Prüfung oder im Bewerbungsgespräch überfällt. In dem Fall ist Ehrlichkeit die beste Waffe. Sagen Sie dem Prüfer oder der Personalerin, dass Sie gerade blockiert sind.

Wenn Ihr Gegenüber weiß, dass Sie feststecken, kann es Ihnen helfen – zum Beispiel mit einer anderen Frage. Fast jeder tut das, ohne zu zögern, sofern Sie Ihre Notlage zugeben. Wenn Sie aber eisern schweigen, um sich keine Blöße zu geben, wird man eher Ihre Vorbereitung infrage stellen.

**Stress wegatmen:** Wer Angst hat, atmet schnell und flach.

Dadurch bekommt das Gehirn zu wenig Sauerstoff, und klares Denken fällt noch schwerer. Atmen Sie stattdessen bewusst tief und langsam. Vor allem in den Bauch. Dies sorgt dafür, dass die grauen Zellen optimal mit Sauerstoff versorgt werden und der Kreislauf sich beruhigt. Ideale Atemübung: Einatmen und bis vier zählen, Luft anhalten und bis fünf zählen, ausatmen und bis sechs zählen. Das Ganze fünfmal wiederholen.

**Der ultimative Tipp – mit den Zehen wackeln:** Alle bisherigen Tipps und Tricks haben einen Nachteil. Sie kommen vom

Verstand, und es kann passieren, dass einem etwa die vorher erarbeiteten Entspannungsübungen erst dann einfallen, wenn man mit Schamesröte im Gesicht wieder auf dem Flur steht. Zu spät. Hier kommt der Körper ins Spiel: Wackeln Sie mit den Zehen! Kein Scherz. Die beiden dicken Zehen können Sie nie vergessen, und sie versagen auch bei Stress nicht. Zudem sind sie am weitesten von Ihrem Gehirn entfernt.

Um sie – und das ist das Entscheidende – bewusst bewegen zu können, muss das Gehirn etwas von seiner geblockten Energie abzweigen. Es beruhigt sich sofort. Die Bewegung löst zudem die stressbedingte Starre in den Muskeln, und der Körper verlässt seine bewährten Stressmuster. Das Gehirn ist wieder offen, das Gelernte kann abgerufen werden.

*Ihre Andrea Huber*

© PRIVAT



**Andrea K. Huber** ist Coachin im Leistungssport, hat sich auf Stressmanagement spezialisiert und berät Unternehmen und Privatpersonen in herausfordernden Situationen. Infos unter: [www.andrea-huber-coaching.de](http://www.andrea-huber-coaching.de)

**SUMMERTIME**  
*is time for*  
**CHANGO**

Dein Tisch!

HOLZBRÜCKE 7

QR code

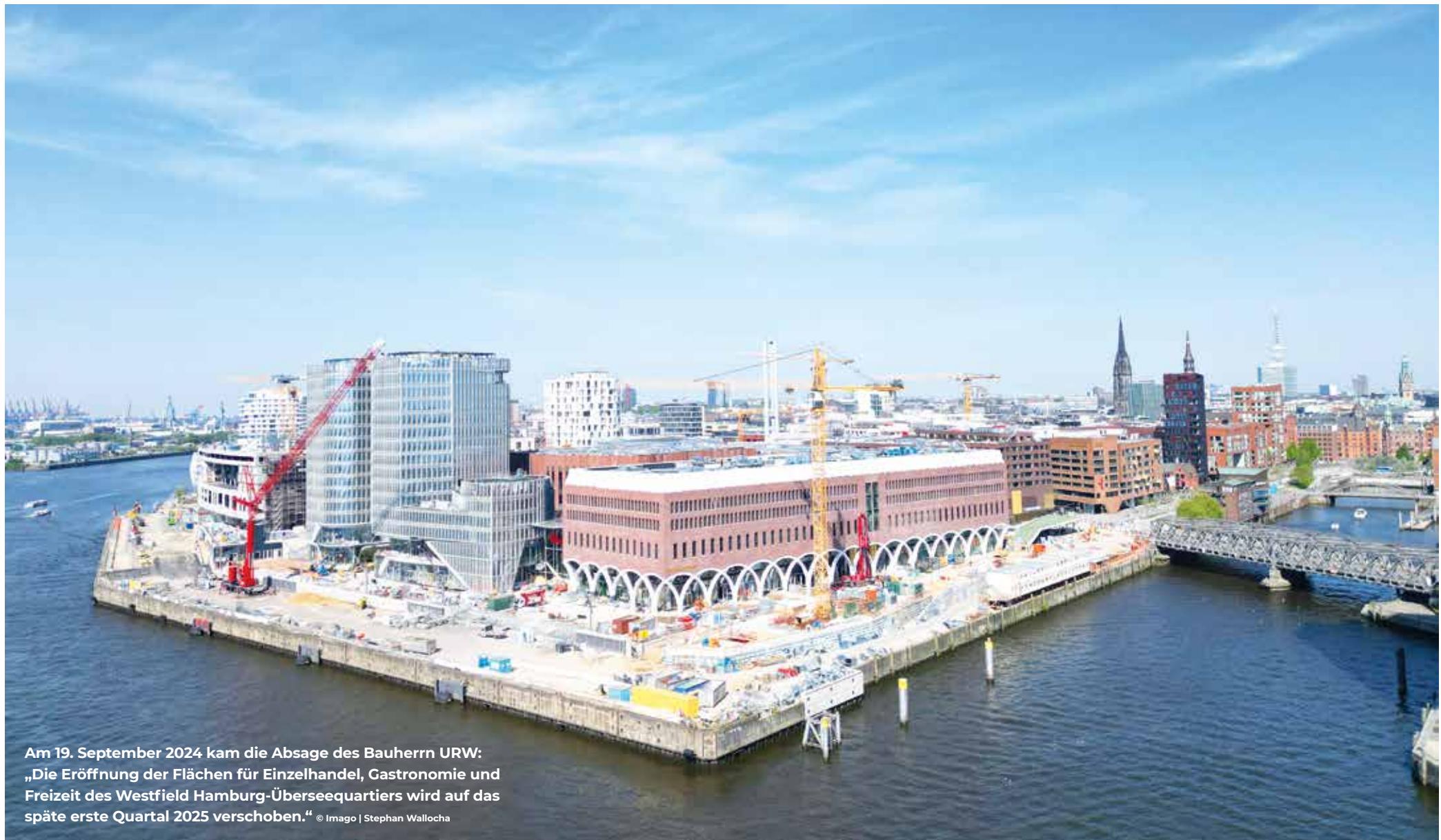


Ich lese die HafenCity Zeitung,

weil sich Wolfgang Timpe sehr um die Entwicklung der HafenCity bemüht und hier überall sichtbar ist.

**Henning Riecken,**  
Geschäftsführer des Breuninger Hauses Hamburg





Am 19. September 2024 kam die Absage des Bauherrn URW:  
„Die Eröffnung der Flächen für Einzelhandel, Gastronomie und  
Freizeit des Westfield Hamburg-Überseequartiers wird auf das  
späte erste Quartal 2025 verschoben.“ © Imago | Stephan Walloch

## »Die abermalige Verschiebung ist eine Katastrophe!«

**HafenCity** Die geplante Eröffnung des **Westfield Hamburg-Überseequartiers** ist nach April und August nun auch für den 17. Oktober 2024 erneut geplatzt – wegen fehlender Abnahmen bei Bautechnik und Brandschutz. Die HafenCity, Mieter:innen und seit April schon eingestellte Mitarbeiter:innen tragen Trauer, Frustration und Vorwärtsschauen

Jetzt wurde es endlich offiziell. Am Donnerstag, 19. September 2024, teilte der Investor, Bauherr und Managementbetreiber Unibail-Rodamco-Westfield (URW) mit, was bislang schon öffentlich war – laut Bericht der HCZ HafenCity Zeitung vom Sonntag, 1. September 2024: Das Westfield Hamburg-Überseequartier eröffnet nicht wie eigentlich geplant am 17. Oktober dieses Jahres, sondern es wird „die Eröffnung der Flächen für Einzelhandel, Gastronomie und Freizeit des Westfield Hamburg-Überseequartiers auf das späte erste Quartal 2025 verschoben“, so URW in einer Pressemitteilung.

„Die Verzögerung der ursprünglich für den 17. Oktober 2024 angekündigten Eröffnung schafft zusätzliche Zeit für den Abschluss der Inbetriebnahmephase des Projekts“, formuliert URW in feinstem PR-Sprech – ausbaden müssen das vor allem die Gewerbetreibenden im Überseequartier und ihre Mitarbeiter:innen, die schon seit April, dem ersten geplanten Eröffnungstermin, auf Kurzarbeit sind. Zu einem Post auf der HCZ-Facebook-Seite zur geplatzten Eröffnung im Oktober schreibt Userin Emma S.: „Kein Wort des Bedauerns, keine Entschuldigung ... da hängen Schicksale dran ... schämen sollten die sich!“

Statt transparent und frühzeitig zu informieren, folgt man beim Investor URW der Vogel-Strauß-Politik: Kopf in den Sand und so lange schweigen, bis es für das börsennotierte Unternehmen am Aktienmarkt zu teuer oder sogar bedrohlich werden könnte. Denn wenn sie wichtige Businessziele und -termine verfehlten, rauscht mal schnell der Kurs in den Keller, und der Unternehmenswert kann millionen-, ja milliardenfach an Wert verlieren. Das rechtfertigt jedoch nicht, mit Mietern und deren Investitionen und deren Mitarbeiter:innen sowie mit Stadt, HafenCity und der Stadtgesellschaft nicht auf Augenhöhe umzugehen (siehe auch Editorial Seite 3). Großbaustellen können tückisch sein, wie etwa der Flughafen BER, bei dem auch gravierende Mängel bei Bautechnik und Brandschutz für jahrelange Verzögerungen gesorgt haben.

Dennis Thering, Bürgerschaftsabgeordneter und Fraktionschef der CDU sowie Herausforderer des Ersten Bürgermeisters Peter Tschentscher (SPD) bei der Bürgerschaftswahl am 2. März, ist fassungslos: „Die abermalige Verschiebung des Einkaufszentrums Westfield-Überseequartier ist für Hamburg und die HafenCity und ganz besonders für die Mieterinnen und Mieter eine Katastrophe. Es fällt in eine Reihe von Pleiten, Pech und Pannen bei wichtigen Stadtentwicklungsprojekten der Stadt und unterstreicht einmal mehr, das von der Planung bis zur Realisierung und tatsächlichen Eröffnung in unserer Stadt zu viel Zeit vergeht.“ Und, so Thering weiter: „Klar ist: Es handelt sich um ein weiteres Großprojekt mit massiver Verzögerung, welches die Handschrift von Olaf Scholz trägt. Der Vergleich zur unweit liegenden SPD-Bauruine Elbtower kommt nicht von ungefähr. Das Westfield-Überseequartier darf sich nicht zum nächsten Beispiel Scholz'scher Selbstüberschätzung entwickeln!“

Ja, da ist im Sound immer auch ein wenig Wahlkampf-Modus dabei, aber die Sorge, dass das Nichteröffnen des Überseequartiers eine sogenannte Never Ending Story wird, treibt alle um, denen das Überseequartier am Herzen liegt oder die Nachbarn aus der HafenCity sind und nach rund zehn Jahren Großbaustelle endlich auch mal Edel-Shopping und Gastronomie-Vielfalt sowie neue Kultur- und Entertainment-Angebote genießen wollen.

Und so ist zwar auch Fitness-Unternehmer Nils Kuprat von Prime Time Fitness auf dem Überseeboulevard erschüttert über die Pleiten, Pech und Pannen und die Unfalltoten auf der Großbaustelle,



**Dr. Dennis Thering, CDU:** „Es handelt sich um ein weiteres Großprojekt mit massiver Verzögerung, welches die Handschrift von Olaf Scholz trägt.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER



**Nils Kuprat, Prime Time Fitness:** „Ich sehe den neuen Nachbarn und frischen Impulsen für die HafenCity gespannt entgegen und wünsche eine baldige Eröffnung.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER



**Alexander Sosa, Sports Club:** „Wir stehen voll und ganz hinter diesem Projekt. Und bis zum ersten Quartal des nächsten Jahres halten wir auch noch durch.“ © SPORTS CLUB

aber seinen Unternhergeis kann das nicht erschüttern. „Die wiederholte Verschiebung der Westfield-Eröffnung ist natürlich frustrierend, aber die Sicherheit aller zukünftigen Mieter und Gäste hat oberste Priorität. Ich freue mich schon sehr“, so Kuprat, „dass der Überseeboulevard bald keine Sackgasse mehr ist, und hoffe, dass die Baustelle kurzfristig fertiggestellt werden kann. Ich sehe den neuen Nachbarn und den frischen Impulsen für die HafenCity gespannt entgegen und wünsche dem gesamten Quartier eine sichere und baldige Eröffnung!“

**»Ich freue mich schon sehr, dass der Überseeboulevard bald keine Sackgasse mehr ist, und hoffe, dass die Baustelle kurzfristig fertiggestellt werden kann. Ich sehe den neuen Nachbarn und den frischen Impulsen für die HafenCity gespannt entgegen und wünsche dem gesamten Quartier eine sichere und baldige Eröffnung!«**

Nils Kuprat, Prime Time Fitness

Da tickt Nils Kuprats Wettbewerber Alexander Sosa, der im Überseequartier sein großes Fitnessstudio Sports Club mit Säuna eröffnen will und durch die nun schon dreimal verschobene Eröffnung heftig Geld verloren hat, ähnlich. Natürlich ist auch er stinkig, dass es einfach nicht losgehen will, wo doch alles und all's in seinem Team seit April in den Startlöchern stehen. Jammern und Aufgeben gehören eben nicht zur Unternehmernatur. „Wir hätten uns für unsere Kunden gewünscht, dass wir unser Premium-Fitnessstudio mit Panorama-Elbblick schon lange hätten öffnen dürfen. Schließlich ist es schon lange fertig gebaut, und die neuen Fitnessgeräte warten nur darauf“, so Sosa, „endlich genutzt zu werden. Jetzt müssen sich unsere Kunden leider noch ein wenig gedulden. Sie dürfen aber bis zur Eröffnung kostenfrei in unseren anderen Filialen trainieren.“

Und anders als kleine und mittlere Unternehmen, die die Verzögerungen an finanzielle Belastungsgrenzen bringen, kann Sosa das mit seinen vielen Sports Clubs in Norddeutschland eher kompensieren und blickt auch deshalb optimistisch nach vorne: „Natürlich entstehen uns durch die Verschiebung der Eröffnung auch finanzielle Einbußen. Hierzu führen wir aber Gespräche mit dem Vermieter und sind zuversichtlich, dass wir hier eine einvernehmliche, partnerschaftliche Lösung finden. Wir stehen voll und ganz hinter diesem Projekt, das für Hamburg sicher eine große Bereicherung darstellen wird. Und bis zum ersten Quartal des nächsten Jahres halten wir auch noch durch.“

Die HCZ HafenCity Zeitung hat sich umgehört im Hood bei Bauherren, Quartiersmanagern,

## HCZ-Umfrage: Was bedeutet für Sie denn ...

### »Eine existenzbedrohende Durststrecke«

**E**s ist äußerst bedauerlich und besorgniserregend, dass das Westfield Hamburg-Überseequartier erneut nicht wie geplant eröffnet werden kann. Für die Gewerbetreibenden vor Ort bedeutet dies eine weitere, möglicherweise existenzbedrohende finanzielle Durststrecke – besonders im Hinblick auf das nun ausfallende Weihnachtsgeschäft 2024. Die mangelhafte Kommunikation seitens des Bauherrn ist nicht nur unprofessionell, sondern auch respektlos gegenüber allen Beteiligten und der Hamburger Öffentlichkeit. Offenheit und Transparenz in der Projektentwicklung sind dringend notwendig, um das Vertrauen aller Beteiligten wiederherzustellen.

Die Begründung für die Verzögerungen bleibt das Überseequartier ein zentraler Baustein in der Entwicklung der HafenCity und wird Hamburg als internationale Metropole stärken. Es wird nicht nur einen attraktiven Ort zum Einkaufen, Wohnen und Arbeiten bieten, sondern auch die wirtschaftliche Dynamik unserer Stadt fördern. Mit seiner Mischung aus Einzelhandel, Kultur und

Initiativen und notwendige Konsequenzen folgen. Die Hamburger Öffentlichkeit und alle beteiligten Parteien haben ein Recht darauf, zu erfahren, wie es zu diesen Problemen kommen konnte.

Denn solche Verzögerungen verlangsamen nicht nur die Entwicklung der HafenCity, sondern werfen auch ein schlechtes Licht auf unsere Stadt. Eine lange Bauzeit kann verständlicherweise frustrieren – doch das Beispiel der Elbphilharmonie zeigt, dass sich Geduld lohnen kann. Dennoch darf dies nicht als Entschul-

digung für alle Versäumnisse dienen. Ich hoffe weiterhin, dass das Quartier die positive Entwicklung nehmen wird, die es verdient.

Trotz aller Herausforderungen bleibt das Überseequartier ein zentraler Baustein in der Entwicklung der HafenCity und wird Hamburg als internationale Metropole stärken. Es wird nicht nur einen attraktiven Ort zum Einkaufen, Wohnen und Arbeiten bieten, sondern auch die wirtschaftliche Dynamik unserer Stadt fördern. Mit seiner Mischung aus Einzelhandel, Kultur und

Arne Platzbecker, SPD, Rechtsanwalt und Bürger- schaftsabgeordneter für Hamburg-Mitte



### »Nun währt die Vorfreude etwas länger«

**E**s ist sehr bedauerlich für alle Projektbeteiligten sowie zukünftigen Besucherinnen, dass die Eröffnung des Quartiers erneut verschoben wird. Wir stehen in engem Austausch mit Unibail-Rodamco-Westfield, da wir mit unseren Projekten „Eleven Decks“ und „The Lyte“

auf dem Areal zwei Wohngebäude realisieren, die dennoch wie geplant dieses Jahr bezogen werden können. Insgesamt ist dieses komplexe städtebaulich einmalige Quartiersprojekt mit einem wegweisenden Nutzungsmix ja fast fertig. Nun währt die Vorfreude etwas länger.“



### »Das ist schwer zu ertragen«

**W**ir waren für eine Eröffnung zum ursprünglich avisierter Termin im Frühjahr 2024 bereit, und wir waren es auch jetzt. Dafür haben wir wie geplant maßgeblich investiert, und das gesamte Team Breuninger stand bereit. Wir bedauern die erneute Verzögerung sehr, sind aber überzeugt, dass alle notwendigen Schritte unternommen werden, damit das Quartier im ersten Quartal 2025 eröffnet werden kann.“

[www.westfield.com/germany/hamburg](http://www.westfield.com/germany/hamburg)

„So ist es. Wolfgang Timpe“

James Robert „Jimmy“ Blum, FDP, Bezirksabgeordneter für Hamburg-Mitte

### »Wir waren im Frühjahr 2024 bereit, und wir waren es auch jetzt«

**V**iel wichtiger als die Frage, was die Nichteröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers für Hamburg und die HafenCity heißt, finde ich die Frage: Was bedeutet es für die Gewerbetreibenden und deren Angestellten? Die Geschäfte haben jetzt die zweite Saison ohne Umsatz, die Mitarbeiter sind noch monatlich auf Kurzarbeit. Das ist schwer zu ertragen.“

Andreas Wallbillich, Director Corporate Communications, E. Breuninger GmbH & Co. KG

## ... die Nicht-Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers?

### »Das tut dem Standort Hamburg nicht gut«

**I**ch finde es für die Bewohnerinnen und Bewohner der HafenCity sehr enttäuschend, dass die Eröffnung sich so weit verschieben wird. Viele haben mit Vorfreude dem neuen Angebot im Quartier entgegengesehen. Aber schlimmer ist es wirtschaftlich für die betroffenen Gewerbetreibenden, von denen viele Kleinunternehmen sind. Und natürlich auch die Gesamtwirkung der Verzögerung eines solchen Projektes – das tut dem Standort Hamburg nicht gut.

**Dr. Gunter M. Böttcher**, CDU, Bezirksabgeordneter für Hamburg-Mitte und CDU-Fraktionschef in der Bezirksversammlung



### »Wir hoffen, dass jetzt alles nach Plan verläuft«

**W**ir bedauern die erneute Verschiebung der Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers, da wir uns seit vielen Jahren darauf freuen, dass die beiden Einheiten zusammenwachsen und wir Synergien für Besucher und

Bewohner bilden, die zu den verschiedenen Zielgruppen passen. Dazu gehört sowohl ein vielfältiges Angebot als auch ein bequemer Zugang im Herzen der HafenCity. Wir hoffen, dass jetzt alles nach Plan läuft und wir im kommenden Jahr viele



### »Alle benötigen eine gesicherte Perspektive«

**D**ie Eröffnung des Westfield Hamburg-Überseequartiers muss berechtigte geschäftliche Interessen ebenso berücksichtigen wie die Einhaltung notwendiger Sicherheitsstandards. Eine Entscheidung muss jedoch immer die unverzichtbaren Prioritäten im Blick haben. Vor diesem Hintergrund respektieren wir die Entscheidung des privaten Bauherrn, die Eröffnung nochmals zu verschieben. Für die Mieterinnen und Mieter des Westfield – insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen oder lokale Marken –, aber auch für die Mitarbeitenden, die mit Ausblick auf die neu entstehenden Arbeitsplätze eingestellt wurden, ist die Situation jedoch sehr herausfordernd. Alle Beteiligten benötigen so bald wie möglich eine gesicherte Perspektive. In den vergangenen Jahren hat sich URW als stets verlässlicher Partner gezeigt, der sich der Verantwortung für diese weiterhin herausragende städtebauliche Quartiersentwicklung in der zentralen HafenCity bewusst war. Umso mehr entspricht es unserer Erwartung, dass URW diese Verantwortung auch weiterhin übernimmt und schnellstmöglich wieder für Verlässlichkeit und Vertrauen sorgt. Dort, wo wir können, unterstützen diesen Prozess nach Kräften.“

**Dr. Andreas Kleinau**, Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH



### »Enttäuschung und keine Planbarkeit«

**F**ür mich bedeutet die erneute Verschiebung Enttäuschung, Verluste und keine Planbarkeit. Was machen wir denn mit dem eingestellten Personal?

Jedoch bin ich immer noch felsenfest davon überzeugt, dass das Überseequartier die HafenCity auf ein neues Level heben wird – nur leider

wieder einmal verspätet!“

**Gurbir Singh Muhar**, Inhaber der Restaurants Goa und Cardamom in Hamburg, der im Überseequartier ein neues, 400 Quadratmeter großes Cardamom eröffnen wird

### »Mitgefühl für Gewerbetreibende«

**W**elches Bauwerk in der HafenCity ist überhaupt mal zu einem festgelegten Termin bezugsfähig gewesen? Mein Mitgefühl geht viel mehr an alle betroffenen Gewerbetreibenden und deren Angestellte. Die finanzielle und emotionale Belastung muss enorm sein!“

**Antonio „Toni“ Fabrizi**, Gründer und Inhaber Club 20457



### »Nicht für Schäden haften!«

**N**atürlich ist man als Bürgerschaftsabgeordneter irritiert, wenn so ein großes Projekt mehrmals mit der Eröffnung verschoben wird. Allerdings geht die Sicherheit dieses Neubaus vor, auch wenn mir besonders die kleinen Gewerbebetreiber und ihre Mitarbeiter mit

dieser erneuten Verschiebung sehr leid tun. Ich gehe davon aus, dass diese nicht für den entstandenen Schaden haften müssen.“

**Farid Müller**, Die Grünen, Bürgerschaftsabgeordneter für Hamburg-Mitte



# »Nahbar und familiär, ruhig und analytisch!«

**Interview** Der Finanz- und Einkaufsvorstand **Mark Frese von Hapag-Lloyd** spricht mit HCZ-Redakteur Jimmy Blum über den MSC-Deal, die Zukunft des Hafens und das Leben



**Hapag-Lloyd-Finanzvorstand** Mark Frese zum Deal zwischen der HHLA und der Schweizer Reederei MSC, die 49,9 Prozent an der HHLA erwirbt: „Auch wenn wir eine andere Lösung bevorzugt hätten, agieren wir rational und lassen uns grundsätzlich nicht von Emotionen leiten. Kurzum: Wir blicken nach vorne und werden den Ausbau unseres eigenen Geschäfts und unseres Terminalportfolios unter der Marke Hanseatic Global Terminals weiter vorantreiben.“ © HAPAG-LLOYD

**K**ennen Sie Mark Frese? Nein? Das macht überhaupt nichts. Wirklich erfolgreiche Hamburger setzen gerne auf ganz stilles Understatement und auf faktische Businesserfolge. Und davon hat der CFO/CPO im Vorsitz von Hamburgs größter Reederei Hapag-Lloyd AG, die Jahr für Jahr

die Stadt Milliardendividenden ablieferiert, jede Menge. Lesen Sie mal, warum er sich „nicht von Emotionen leiten lässt“:

**Herr Frese, Sie sind bei Hapag-Lloyd, Hamburgs Reederei-Flaggschiff und der fünfgrößten Containerreederei der Welt, im**

**Vorstand für Finanzen und Einkauf verantwortlich. Was macht ein CFO/CPO außer Budgetplanung und Controlling noch so im Unternehmen?** Der CFO, der Finanzvorstand, verantwortet die Finanzstrategie- und -planung des Unternehmens, unterstützt strategi-

gische Entscheidungen durch fundierte Finanzanalysen und sorgt dafür, dass darunterliegende Maßnahmen unter finanziellen Gesichtspunkten bestmöglich umgesetzt werden. Er kümmert sich um eine gute finanzielle Ausstattung des Unternehmens, leitet Investitionsentscheidungen ab

und überwacht die Steuerung des Unternehmens, das Controlling, das Risikomanagement sowie die Finanzberichterstattung.

**Sie waren vorher Controller, Projektmanager und Finanzvorstand bei der Metro, unter anderem mit den Marken Media-Markt und Saturn.** Darüber hinaus verantwortete ich in meiner zweiten Rolle als Chief Procurement Officer (CPO) den Einkauf. Hier geht es insbesondere darum, kontinuierliche Verbesserungen zu erzielen und dadurch Einsparungen zu realisieren.

## SYLT/Westerland HOTEL ROTH am Strande

Tel. 04651 / 92 30

gegenüber dem Freizeitbad „Sylter Welle“ (Eintritt inkl.) und „Syltfitness-Center“. Komfort-Zimmer und Appartements zum größten Teil mit Loggia und Seeblick. Hotelrestaurant, umfangreiches Frühstücksbuffet, Bierstube, Bistro-Café, Tagungsräume, Hotelbar. Sauna und Massagen. Tiefgarage.

### Wochenpauschalen im Herbst\*

Zwischensaison 06.10.-02.11.2024  
7 Ü. / umfang. Frühst. pro Person € 959,-  
7 Ü. / Halbpension pro Person € 1.085,-

### Appartements mit Hotel-Service:

Zwischensaison 06.10.-02.11.2024  
(inkl. Wäsche + tägliche Reinigung)  
1-Zi. App. ab € 103,- / Tag (1 Pers.)  
1-Zi. App. ab € 144,- / Tag (2 Pers.)  
2-Zi. App. ab € 225,- / Tag (2-4 Pers.)

Hotel Roth GmbH & Co. KG, Strandstraße 31, 25980 Sylt/Westerland  
info@hotel-roth.de, www.hotel-roth.de

& „Nicht zu Hause und doch daheim“  
HOTEL WÜNSCHMANN  
Individueller Wellness-Bereich (finnische Sauna), Massagen mögl.  
im Kurzentrum am Strand  
25980 Sylt/Westerland | Telefon 04651-5025 | Fax 5028  
info@hotel-wuenschmann.de | www.hotel-wuenschmann.de



### Probleme?

Ich helfe Ihnen gern

### Bartram\* & Niebuhr

– Rechtsanwaltskanzlei –

gleich „nebenan“

Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg  
Tel.: 040-33 74 39, Fax: 040-32 48 70  
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in  
Miete und Wohnungseigentum

\* verstorben am 19.07.2014

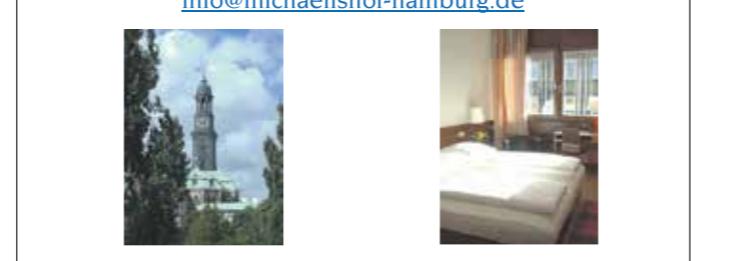
**HOTEL**  
**MICHAELIS HOF**  
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

**Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster**

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt  
Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

**Einzelzimmer ab EUR 69,00  
Doppelzimmer ab EUR 89,00**

Herrengraben 4, 20459 Hamburg  
Telefon 040-35906-912 / Fax -911  
[www.michaelishof-hamburg.de](http://www.michaelishof-hamburg.de)  
[info@michaelishof-hamburg.de](mailto:info@michaelishof-hamburg.de)



# Suche nach Werten und Chancen

Von Raphael Adrian Herder



Raphael Adrian Herder ist Inhaber der Immobilienagentur Der HafenCity-Makler GmbH. © PRIVAT

steigen. Gerade Bestandsimmobilien haben in den vergangenen Monaten viel an Wert verloren und bieten aktuell eine gute Möglichkeit zum Einstieg.

Wenn Sie eine Immobilie entdeckt haben, die Sie schon immer interessiert hat, dann sollten Sie diese Möglichkeit auch nutzen.

Wir helfen Ihnen gern dabei, Ihre Traumimmobilie zu finden, aber auch dabei, Ihre Immobilie fachgerecht und zielerichtet zu verkaufen.

Nutzen Sie unser Spezialwissen für Ihre Wünsche.

Ihr HafenCity-Makler-Team.

**HCH Der HafenCity-Makler**  
Vasco-da-Gama-Platz,  
20457 Hamburg – [www.der-hafen-city-makler.de](http://www.der-hafen-city-makler.de)

## Perspektivenwechsel

### Wir vom FROMM Team freuen uns auf Sie in unseren Trainings, Workshops und Coachings – auch online.

**Start der FROMM Coach-Ausbildung – Führen mit Coachingkompetenz – online**  
14.03.2025 | 04.04.2025 | 25.04.2025 | 16.05.2025 | 13.06.2025  
27.06.2025 | 25.07.2025 | 05.09.2025 | 26.09.2025 | 17.10.2025

- Gesprächsführung – Mit Gesprächspartnern wirklich in Kontakt kommen
- Rhetorik – Gekonnt argumentieren
- Gespräche konstruktiv führen
- Mein persönlicher Konfliktstil
- Boxenstopp für erfahrene Führungskräfte



### Unser gesamtes Seminarprogramm finden Sie online

FROMM ist ein Weiterbildung e.V. zertifiziertes Unternehmen, daher können Seminarbeiträge über den Hamburger Weiterbildungsbonus gefördert werden. Gern beraten wir rund um Ihre Weiterbildungsbedarfe.

[www.fromm-seminare.de](http://www.fromm-seminare.de)  
FROMM  
Managementseminare & -beratung KG

Große Elbstraße 38  
22767 Hamburg  
T +49 (0) 40 30 37 64-4

HCZ-  
Verlosung  
3x 2 Tickets für die  
immersive Kunst-  
show »Leonardo da  
Vinci - Uomo  
Universale« in den  
Gaußhöfen.

MEHR AUF WWW.HAFENCITYZEITUNG.COM

NR. 10 · OKTOBER 2024

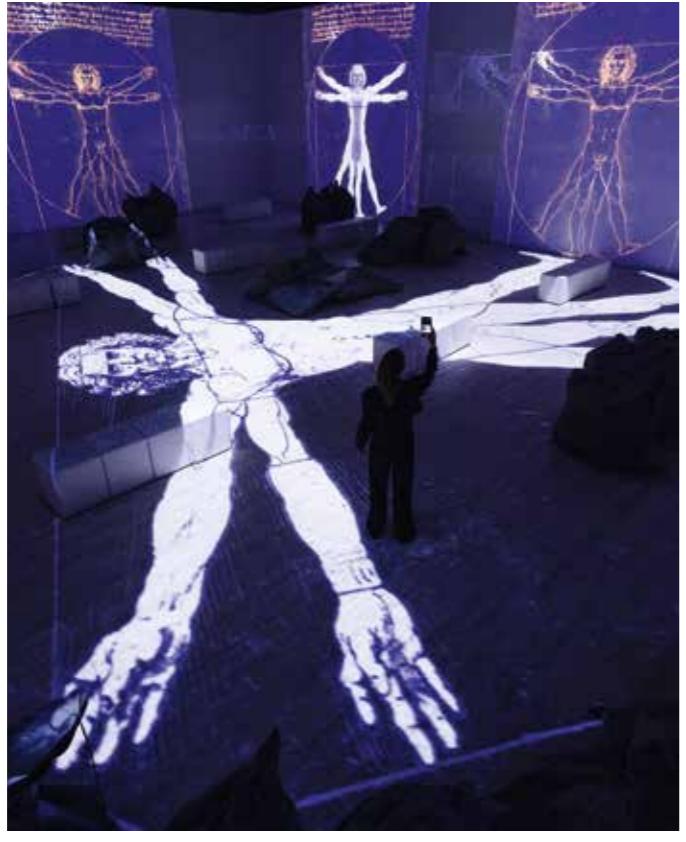


Der Künstler Leonardo da Vinci: Die „Mona Lisa“ wurde mit der sogenannten Sfumato-Technik gemalt. Auf Deutsch bedeutet dieses italienische Wort nebelig oder verschwommen. Tatsächlich scheinen die Farben ineinander zu verschwimmen. © MORRIS MAC MATZEN

## Warum können Menschen nicht fliegen?

**Kunstshow** Noch bis 26. Dezember findet in den **Gaußhöfen** in Hamburg-Altona das immersive Kunstspektakel »**Leonardo da Vinci – Uomo Universale**« statt. Handys an

**E**in kleines Bild mit großer Wirkung: Gerade mal 77 x 53 Zentimeter misst Leonardo da Vincis „Mona Lisa“. Sie gilt als das berühmteste Gemälde der Welt, das Original befindet sich nun in der immersiven Ausstellung „Leonardo da Vinci – Uomo Universale“ in den Gaußhöfen. Sie hängt in einem Raum mit weiteren Reproduktionen, zwischen „Salvator Mundi“ und „Dame mit Hermelin“. Dort werden all jene 16 Gemälde gezeigt, die dem italienischen Maler zugeschrieben werden. Wer die Texte an den Wänden studiert, erfährt noch ein bisschen mehr über jedes einzelne Bild. Etwa, dass die „Mona Lisa“ mit der sogenannten Sfumato-Technik gemalt wurde. Auf Deutsch bedeutet dieses italienische Wort nebelig oder verschwommen. Tatsächlich scheinen die Farben ineinander zu verschwimmen.



Da Vincis »Vitruvianischer Mensch«: wie ein TikTok-Video, zugeschnitten auf die Generation Social Media. © MORRIS MAC MATZEN

verschiedenen Versionen analysiert. Die Besucher:innen lernen, dass da Vinci mit der Zentralperspektive gearbeitet hat. Sie rückt Jesus ohne Zweifel in den Mittelpunkt. Ebenso werden den Besucher:innen die Namen der Jünger nahegebracht, die mit Christus an einem Tisch sitzen. Diesen beiden Meisterwerken

begegnet man wieder, wenn man in den Filmraum wechselt. Dort kann man sich auf Sitzsäcken lümmeln, während verschiedene Motive auf den Wänden und teilweise auch auf dem Fußboden aufpoppen. Als „Das letzte Abendmahl“ an der Reihe ist, wird Jesus ganz nah herangezoomt. Die „Mona Lisa“ blitzt geschwind auf, bevor ihre Augen und ihr Mund extra fokussiert werden. Eine ähnliche Spielerei bietet der „Vitruvianische Mensch“. Nachdem diese Zeichnung eingebendet worden ist, sieht man Menschen, die sich in Kreisen oder Quadraten wie Athleten um die eigene Achse drehen. Diese 30-minütigen Projektionen haben eher Unterhaltungswert – wie ein TikTok-Video, zugeschnitten auf die Generation Social Media.

Tiefer geht es, wenn in der Schau jene Facetten da Vincis präsentiert werden, die das Spektrum der Malerei erweitern – vom Anatom bis zum Mechaniker. „Da Vinci war ein großer Innovator“, sagt der Kurator Christian Höher. „Alles, was er angefasst hat, hat er verbessert.“ Wie begabt der Künstler

etwa als Ingenieur war, demonstriert ein Flaschenzug. Man kann auf einem Hocker Platz nehmen und sich selber hochziehen. Etwas auszuprobieren oder anzufassen, das ermöglicht einem im buchstäblichen Sinne das Begreifen einer Erfindung. Gerade für Kinder ist das eine schöne Idee.

In solchen Spielereien liegt die Stärke der Ausstellung. Vom Spiralfeder- bis zum Schwungrad-Modell kann man einiges testen. Neben Technik, die den Alltag erleichtert, hat sich da Vinci auch mit Kriegssiegeln beschäftigt – in erster Linie zur Abschreckung des Feindes. Intensiv setzt er sich mit dieser Frage auseinander: Warum können Menschen eigentlich nicht fliegen? Dieses Rätsel konnte zwar nicht einmal ein Universalgien wie er lösen, dennoch gelang ihm etwas Wesentliches: Er nahm das Flügelmodell vorweg, mit dem Otto Lilienthal später tatsächlich Gleitflüge durchführte.

Dagmar Leischow  
Info  
Die Ausstellung „Leonardo

**da Vinci – Uomo Universale**  
läuft bis zum 26. Dezember  
in den Gaußhöfen, Gaußstr.  
136, 22765 Hamburg, geöffnet  
täglich von 10 bis 21 Uhr.  
Karten und weitere Informationen unter [www.davinciausstellung.de](http://www.davinciausstellung.de)

### Gewinnspiel

Die HafenCity Zeitung verlost **3x 2 Tickets** für die immersive Kunstshow »**Leonardo da Vinci – Uomo Universale**« in den Gaußhöfen, täglich von 10 bis 21 Uhr bis zum zweiten Weihnachtstag, **Donnerstag, 26. Dezember 2024, 19.30 Uhr**. Bitte schreiben Sie uns eine **E-Mail** mit Ihrer Adresse und Ihrer Handynummer sowie mit dem Betreff »**Leonardo da Vinci**« an: [gewinnspiel@hafencityzeitung.com](mailto:gewinnspiel@hafencityzeitung.com). Der **Einsendeschluss ist Mittwoch, 23. Oktober 2024, 18 Uhr**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Adressen werden nicht an Dritte gegeben, automatisierte Mails nicht berücksichtigt.

## »In der Indie-Disco rauf und runter laufen!«

**Elphilharmonie** Die isländisch-italienische Musikerin **Emilíana Torrini** tritt am 8. Oktober im Großen Saal mit neuen Liedern zu leidenschaftlichen Liebesbriefen auf



Musikerin Emilíana Torrini: „Let's Keep Dancing“, ein Titel über einen letzten Tanz vor einer Trennung, belegt, dass sich Melancholie durchaus mit flotten karibischen Rhythmen verträgt. © DEAN ROGERS

**E**s gab eine Phase, in der Emilíana Torrini, die am 8. Oktober im Großen Saal der Elphilharmonie auftritt, auf dem Weg zum Popstar zu sein schien: 2009 hatte sie mit dem ausgelassenen „Jungle Drum“ einen Nummer-eins-Hit in Deutschland. Doch statt weiterhin auf Ohrwurmmelodien zu setzen, trat die Isländerin Torrini von der Bildfläche, zu- mindest als Solokünstlerin. Da- bei hat sie der Musik gar nicht vollständig den Rücken gekehrt. Sie übernahm für mehrere Kid-Koala-Songs den Gesang oder trat sich mit dem belgischen Colorist Orchester zusammen. Trotzdem ließ ihr jüngstes Konzeptalbum „Miss Flower“ mehr als zehn Jahre auf sich warten. Dafür gab es ganz unterschiedliche Gründe. Erstens natürlich die Pandemie, zweitens eine gewisse künstleri- sche Unzufriedenheit, drittens hat sie sich privat einiges bei der Tochter einer Isländerin und einer gebürtigen Affäre mit „Lady K“ eifersüchtig machen, sie war allerdings nur ein Boot. Auf der Klangebene liefert dieses Stück unprätentiösen Trip-Hop. Er drifft nicht etwa ins Verträumte ab, sondern könnte in der Indie-Disco rauf und runter laufen.

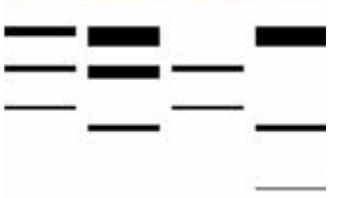
Sprechgesang eröffnet das hypnotische „Black Water“. Musikalisch gelingt Emilíana Torrini hier etwas Großartiges. Ihre pulsierenden Beats sind zwar in bester Björk-Manier recht eigenwillig, doch sie lassen einen nicht mehr los. Der Text zitiert aus Briefen eines mutmaßlich amerikanischen Liebhabers. Die malerische Klavierballade „The Golden Threat“ beschwört unstillbare Sehnsucht herauf. Ein Australier kann seine Ex nicht einfach vergessen, obwohl er mit einer anderen Frau im Bett liegt. Diese Geschichte erzählt Emilíana Torrini mit unverkennbarer Wehnut in ihrer Stimme.

Dieses Abtauchen in die Tiefen eines anderen Lebens inspirierte Emilíana Torrini zu neuen Songs. Nicht zwingend basiert jedes Lied auf einem einzigen Brief, manchmal ist die gesamte Korrespondenz mit einer bestimmten Person eingeflossen. Das Stück „Lady K“ entspringt jenen Briefen, die ihre große Lie- ner Trennung, belegt, dass sich Melancholie durchaus mit flotten karibischen Rhythmen verträgt. Das Instrumentalstück „A Dream through the Floorboards“ erinnert an Erik Satie. Es braucht keinen Gesang und lässt diese wunderbare Platte sanft ausklingen. Eine Seite, die der Musik auch gut steht.

Dagmar Leischow



Singer-Songwriterin Emilíana Torrini: Ihre pulsierenden Beats sind zwar in bester Björk-Manier recht eigenwillig, doch sie lassen einen nicht mehr los. © DEAN ROGERS



## »Von Kränen und Kunst«

**Erneuerung** Das Kulturzentrum und der Theater-Hotspot **Kampnagel** plant neben der Sanierung der Veranstaltungsräume, der künstlerischen Einrichtungen und der öffentlichen Empfangsbereiche zwei Neubauten, um vorhandene Räumlichkeiten zu bewahren, zu reparieren und zu modernisieren



**Kampnagel-Intendantin Amelie Deufhard:** „Es ist für Kampnagel eine nicht nur konsequente und spannende, sondern fundamental wichtige Weiterentwicklung.“ © LACATON & VASSAL

Das erfolgreiche Kulturzentrum Kampnagel, das pro Spielzeit bis zu 200.000 Besucher:innen anzieht, schmiedet große Zukunftspläne. Neben der Sanierung der Veranstaltungsräume, der künstlerischen Einrichtungen sowie der öffentlichen Empfangsbereiche sind zwei Neubauten geplant. Einseitig entsteht eine weitere Halle, um den Platz für Proben-, Werkstatt- und Lagerräume auszudehnen. Sie wird auf die bereits bestehenden Gebäude aufgesetzt, damit der industrielle Charakter des Standorts erhalten bleibt.

Die Umsetzung dieses Projekts erfordert es, dass sich das Pariser Architekturbüro Lacaton & Vassal eng mit dem Denkmalschutzamt abstimmt. Für Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal war Kampnagel schon immer „ein Ort des Schaffens. Von Kränen bis hin zur Kunst.“ Sie betrachten die künftige Umgestaltung „als eine Fortsetzung der Gegenwart und der Vergangenheit“.

Das gilt natürlich genauso für die Neuerrichtung eines Residenzgebäudes, angrenzend an das bereits bestehende Ver-



**Kultursenator Carsten Brosda:** „Kampnagel ist ein international herausragender Produktionsort, der sich durch die Modernisierung noch weiter in die Stadt hinein öffnen und für die Kulturstadt Hamburg weiterhin einer der zentralen Orte sein wird.“ © LACATON & VASSAL

waltungsgebäude. Dieses wird nicht nur renoviert, sondern kriegt Zugänge zum zukünftigen Anbau. Dort werden 26 Betten untergebracht, um internationale Künstler:innen, mit denen Kampnagel längerfristig

zusammenarbeitet, Übernachtungsmöglichkeiten anbieten zu können.

Die anstehende Modernisierung sei viel mehr als ein reines Bauvorhaben, sagt Kampnagel-Intendantin Amelie Deufhard:

„Es ist für Kampnagel eine nicht nur konsequente und spannende, sondern fundamental wichtige Weiterentwicklung.“ Kultursenator Carsten Brosda findet: „Kampnagel ist ein international herausragender Produktionsort, der sich durch die Modernisierung noch weiter in die Stadt hinein öffnen und für die Kulturstadt Hamburg weiterhin einer der zentralen Orte sein wird.“ Ein Ziel der Neugestaltung ist es, den Innenraum noch besser

in Verbindung mit dem Außenraum zu bringen, um die Weise will Kampnagel näher an die Nachbarschaft und die Stadtgesellschaft heranrücken. Bei der Sanierung wird neben Barrierefreiheit eine Optimierung der Ökobilanz angestrebt. Die Strategie ist es, vorhandene Räumlichkeiten zu bewahren, zu reparieren und zu modernisieren. Dadurch sollen künftig in Bestandsgebäuden gut 70 Prozent des Wärmeverbrauchs eingespart werden.

Während der Baumaßnahmen wird in dem ehemaligen Eisenwerk aus dem 19. Jahrhundert der Spielbetrieb weiterlaufen. Sozusagen in einer „performativen Bautelle“. Baubeginn soll voraussichtlich im September 2026 sein. Mitte 2030 sollen die Arbeiten abgeschlossen werden. Der Bund unterstützt dieses Vorhaben mit 60 Millionen Euro, die Stadt Hamburg trägt den Rest der sich auf insgesamt 168 Millionen belaufenden Kosten.

Dagmar Leischow

**Info**  
Weitere Informationen unter [www.kampnagel.de](http://www.kampnagel.de)



**Entertainment, bis der Arzt kommt.** Der Berliner Autor und Komponist Tom von Hasselt lässt sein „Trash Island“-Musical bewusst zwischen Satire und Komödie oszillieren. Getragen wird es von drei tollen Darsteller:innen (v.l.: Patrik Cieslik, Markus Schöttl und Kathrin Finja Meier), die im Laufe des Abends immer wieder neue Figuren hingebungsvoll verkörpern. © MORRIS MAC MATZEN

## »Sprechende Plastikspielzeuge«

**Vorschau** Die Uraufführung von **»Trash Island – Ein Musical zum Wegschmeißen«** hält, was der Titel verspricht. Im **Schmidtchen** auf der Reeperbahn vibrieren die Unterhaltungsmuskeln

**B**ei der Uraufführung von „Trash Island – Ein Musical zum Wegschmeißen“ im Schmidtchen erinnert das Bühnenbild an eine Mülldeponie, nein, besser: an einen Recyclinghof. Einzig ein leicht angeschrägtes Podest droht nicht im Abfall zu versinken. Dort tummeln sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit. Das Trio lebt zusammen auf einer Insel, erbaut aus Plastik, mitten im Pazifik. Eigentlich fühlen sich die drei wie im Paradies. Freddy hat sich freiwillig von der Zivilisation abgeschnitten, und seine (Zieh-)Kinder sind nicht im Abfall zu versinken. Doch tun sich die adolescenten Johanna (Finja Meier), ihr Vater Freddy (Markus Schöttl) und das Findelkind Friday (Patrik Cieslik) die meiste Zeit.

**Rötlicht, Blaulicht und alles dazwischen.**

[reeperbahn.de](http://reeperbahn.de)

QR-Code

Musicals  
Restaurants  
Hafenrundfahrt  
Hotels  
Shopping

Bars  
Galerien  
Theater  
Stadtandrundfahrt

Erleben  
Museen  
Imbisse  
Kneipen  
Unterkünfte

ig st.pauli

ig hafenmeile

DEEPERBAN



## Ihre HNO-Privatpraxis in der HafenCity!

Neben der Behandlung der üblichen HNO-Erkrankungen bieten wir folgende Behandlungsschwerpunkte an: Nasen- und Nebenhöhlenchirurgie, Schnarch- und Schlafapnoebehandlung, Kinder-HNO, Allergetherapie, Behandlung von Hörstörungen z.B. Hörsturz / Tinnitus, Hörgeräteversorgung, Ästhetische Medizin. **Aktuell:** Corona-Diagnostik (Abstrich und Antikörpertest)

Terminvereinbarung über unseren Online-Kalender möglich.

Ihr Arnd Niehues  
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen  
Privatpraxis HNO-HafenCity  
Großer Grasbrook 9  
20457 Hamburg  
Telefon: 040-70 38 50  
E-Mail: [info@hno-hafenCity.de](mailto:info@hno-hafenCity.de)  
Web: [www.hno-hafenCity.de](http://www.hno-hafenCity.de)



# Gutes Projekt? Design geschenkt.

Du möchtest anderen Menschen helfen, die Umwelt bewahren oder einfach die Welt ein bisschen besser machen?

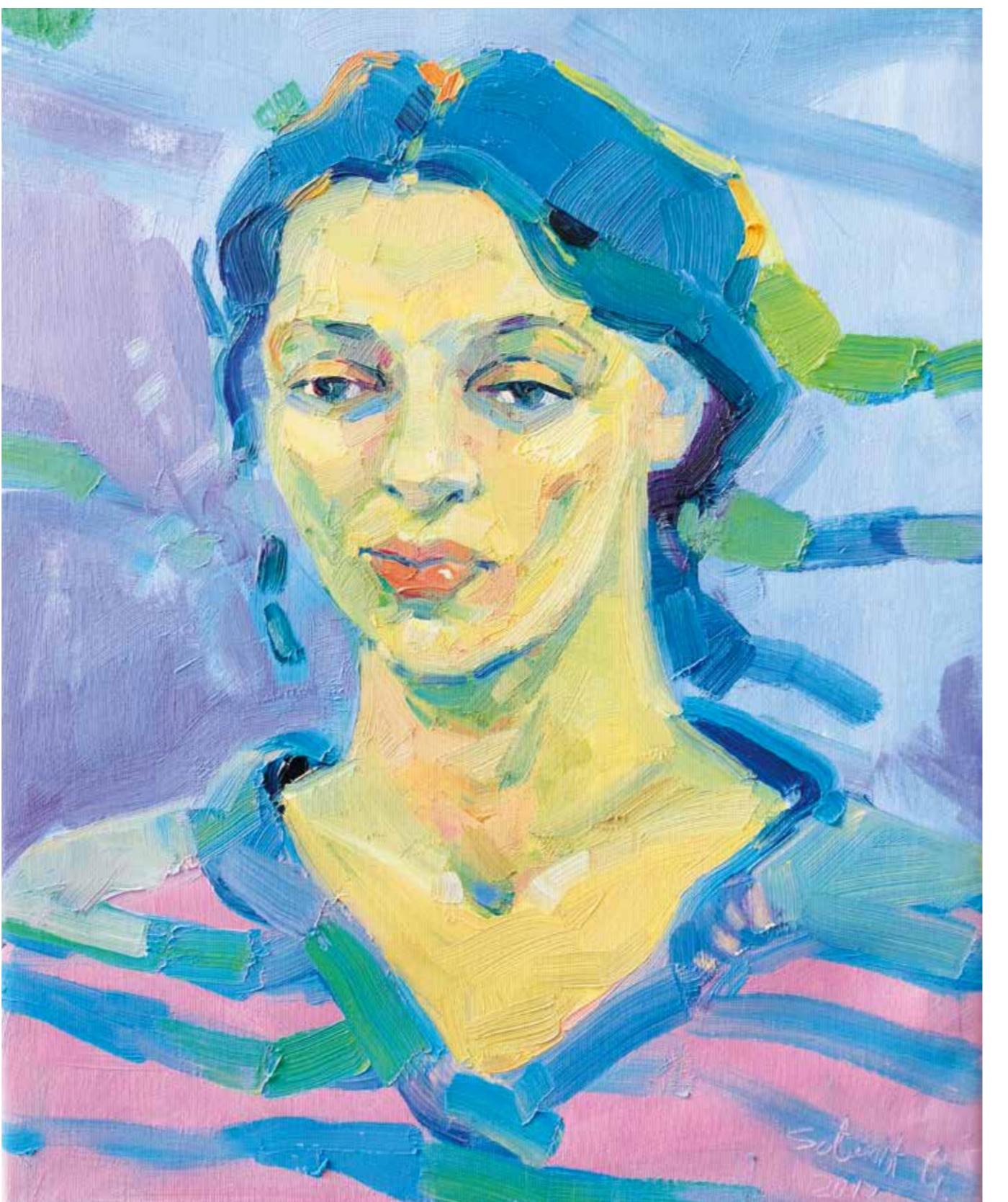
Du hast ein Projekt, das gut für unsere Zukunft, für die Demokratie und ein friedliches Miteinander?

Dann brauchst Du vielleicht noch ein Corporate Design, eine Webseite oder andere Hilfe beim Vermarkten und Vermitteln Deiner Idee. Ich biete kleinen Non-Profit-Projekten meine Hilfe an – sowieso es meine Zeit erlaubt.

Wenn Du Lust hast, beschreib mir Dein Projekt in einem kurzen Mail: [uwe@freihafen.de](mailto:uwe@freihafen.de)



freihafen studios – eine kleine, feine und sehr interdisziplinäre Designagentur am Kaiserkai. Wir haben seit 25 Jahren gute Ideen (normalerweise werden wir dafür bezahlt).



Satenik Ghuljanyan, Porträt einer jungen Frau in Armenien, Öl auf Leinwand, 2017. © FOTOS (2) IRIS NEITMANN

## »Spannende Blicke!«

### Kunst Die Eröffnung des 2. Teils »10 Jahre Kunst & Stadt« der Stiftung StadtLandKunst im Forum

Seit ihrer Gründung in 2014 ist die Stiftung StadtLandKunst vielfältig aktiv – mit Ausstellungen und Veranstaltungen zu bildender Kunst, zu Architektur und zur Stadt, mit Kindertheater, Livemusik, Lesungen und Vorträgen, Kooperationen mit anderen Institutionen und Museen.

Die im Juni begonnene Jubiläumsausstellung, Teil I widmete sich dem Thema Avantgarde & Alltag, gibt ab Oktober in Teil II Raum für Werke jüngerer Künstlerinnen und Künstler. Sie zeigt Malerei, Skulpturen und Installationen von Julianne H. Berger (\*1952), Rolf Bergmeier (\*1957), Peter Grochmann (1956–2009), Johannes Oberthür (\*1959), Rocío Plaas (1962), Ryan Bongers (\*1967), Bernd Lahmann (\*1966), Igor Denev (\*1970), Wiebke Dreyer (1973–2015) und Satenik Ghuljanyan (\*1985).

Es gibt viel zu entdecken in dieser Ausstellung: spannende Blicke auf Städte, Gärten, Wege und Menschen unserer Welt. Parallel dazu sind in der Galerie



Iris Neitmann, »El hombre del sol«, Mischtechnik auf Leinwand.

**»Jan Exner & Friends«**  
Ausstellung in der Glasgalerie Stölting  
Am Sandtorpark 14  
20457 Hamburg-HafenCity  
[www.glasart.de](http://www.glasart.de)  
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

**»10 Jahre Kunst & Stadt, Teil II: Natur & Kultur**  
Ab 4. Oktober Jubiläumsausstellung im Forum  
StadtLandKunst  
Am Sandtorpark 12  
20457 Hamburg-HafenCity  
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung  
T. 040-44 08 85  
[www.stadtlandkunst-hamburg.de](http://www.stadtlandkunst-hamburg.de)  
Fr.-So., 12–18 Uhr, und nach Vereinbarung



HCZ-Verlosung  
3x 2 Tickets  
für den Tölzer  
Knabenchor in der  
Elbphilharmonie  
am 3. Oktober

Der Tölzer Knabenchor mit einer musikalischen Darbietung bei der Gedenkfeier des FC Bayern München für die Kickerlegende Franz Beckenbauer in der Münchner Allianz-Arena am 19. Januar 2024. © PICTURE ALLIANCE | EBNER-PRESSEFOTO/HEIKE FEINER

## Engelsstimmen

**Konzert** Am Feiertag, dem 3. Oktober, tritt im Großen Saal der Elbphilharmonie der **Tölzer Knabenchor** auf

Der Tölzer Knabenchor, im Jahr 1956 von Gerhard Schmidt-Gaden in der bayerischen Stadt Bad Tölz gegründet, zählt seit über sechs Jahrzehnten zu den berühmtesten und gefragtesten Knabenchören der Welt und bestreitet mehr als 150 Konzert- und Opernauftritte im Jahr. Das Chorrepertoire umfasst alle Ge

Diapason d'Or und den ECHO Klassik der Deutschen Phono-Akademie Berlin. Für seine Mitwirkung an der Gesamtaufnahme aller Kantaten von J. S. Bach mit Nikolaus Harnoncourt erhält der Chor eine Nominierung für einen Grammy Award. **Gerda Schmidt**

**Info I**  
Der Tölzer Knabenchor tritt vormittags am Feiertag, **Donnerstag, 3. Oktober 2024, 11 Uhr** im **Großen Saal der Elbphilharmonie** auf – unter anderem mit Werken von Mendelssohn Bartholdy / Victoria / Haydn / Mozart / Bach / Händel.

**Info II**  
Weitere Informationen und Ticketbuchungen unter: [www.elbphilharmonie.de/de/programm/tolzer-knabenchor/22477](http://www.elbphilharmonie.de/de/programm/tolzer-knabenchor/22477)



Der Tölzer Knabenchor, 1956 von Gerhard Schmidt-Gaden in der bayerischen Stadt Bad Tölz gegründet, zählt seit über sechs Jahrzehnten zu den gefragtesten Knabenchören der Welt und bestreitet mehr als 150 Konzert- und Opernauftritte im Jahr. © Jan Roeder

KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY  
Ausstellungen Oktober 2024



**10 Jahre Kunst & Stadt**  
Teil II - Natur & Kultur

**Stiftung StadtLandKunst:** Jubiläumsausstellung ab 4. Okt. [stadtlandkunst-hamburg.de](http://stadtlandkunst-hamburg.de) Am Sandtorpark 12 Fr - So 12-18 Uhr

**GLASGALERIE STÖLTING** im Oktober  
Latest artworks by contemporary glass artists  
**Fine Art Glass** - Öffn. nach Vereinbarung  
Am Sandtorpark 14, [glasart.de](http://glasart.de)

**GALERIE HAFENLIEBE** ab 4. Oktober  
**LIGERO** David Callau Gené, Malerei aus 2024  
weiterhin: Skulpturen Öffn. Fr-So 12-18 Uhr  
Am Dalmannkai 4, [galerie-hafenliebe.de](http://galerie-hafenliebe.de)

Am Sandtorpark/ Am Dalmannkai - 10 min von der Elbphilharmonie

**stil prägend seit 25 Jahren**  
**logo + branding**  
**corporate design**  
**messen + marketing**  
**storytelling**  
**books + magazines**  
**keynotes + vorträge**  
**coverdesign**  
**2d/3d-illustration**  
**ui/ux, web + apps**

**freihafen design studios**  
uwe c. beyer  
am kaiserkai 69  
20457 hamburg  
[freihafen.de](http://freihafen.de)



Man muss nur auf „Performance“ tippen, dann zucken plötzlich die Mundwinkel, und bis zu 910 Nm treiben ihr wildes Spiel mit der Schwerkraft. Natürlich quietschen hier keine Reifen, und kein Synthiesound stört die Stille. Aber es riecht plötzlich ein bisschen nach Schweiß und nach Adrenalin, wenn der EX90 in 4,9 Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100 stürmt und erst bei 180 Sachen ziemlich rüde wieder eingebremst wird.

© FOTOS (3): VOLVO CARS

## »Ein nordisch-nüchtern Auftritt«

**E-Lifestyle** HCZ-Autor Thomas Geiger fuhr den neuen **Volvo EX90** vorab in Kalifornien, bevor er im Herbst in den Handel kommt. Ein typisch schwedisches Edel-Understatement

**E**r trägt ein unauffälliges Grau und leistet sich weder der großen Lichterglanz noch viel Lametta – wenn der neue EX90 in diesem Herbst zu Preisen ab 83.700 Euro an die Spitze der Volvo-Palette rückt, dann will er nichts wissen vom bisweilen provozierenden und auch mal peinlichen Protz – der zumeist deutschen Konkurrenz. Sondern wie üblich proben die Schweden für ihren 5,04 Meter langen Koloss einen nordisch-nüchternen Auftritt.

Zum neuen Top-Modell passt dieses Design besonders gut. Denn auch sonst lässt es der EX90 immer mit der Ruhe angehen und leistet sich einen leisen Luxus. Das gilt im Guten für das konkurrenzlos niedrige Geräuschniveau in der Kabine und im Schlechten für den Antrieb. Obwohl er nun wirklich Kraft hat, schon in der Basisversion mit Heckmotor auf 279 PS und in den Allradvarianten auf 408 oder 517 PS kommt, ist schon bei 160 oder spätestens bei 180 Sachen

Schluss. Da lässt Volvo nicht weiter mit sich reden. Dabei ist der Leisetreter allerdings alles andere als ein Langweiler: Man muss nur auf „Performance“ tippen, dann zucken plötzlich die Mundwinkel, und bis zu 910 Nm treiben ihr wildes Spiel mit der Schwerkraft. Natürlich quietschen hier keine Reifen, und kein Synthiesound stört die Stille. Aber es riecht plötzlich ein bisschen nach Schweiß und nach Adrenalin, wenn der EX90 in 4,9 Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100 stürmt und erst bei 180 Sachen ziemlich rüde wieder eingebremst wird.

Dabei helfen ihm eine Zweikammer-Luftfeder, die eben noch butterweich war und jetzt bocksteif ist, eine variable Kraftverteilung, die das Heck leichter um die Kurve hebt, und eine Lenkung mit großem Einschlag für einen kleinen Wendekreis. Auf einer kurvigen Straße in den Küstengebirgen von Kalifornien jedenfalls fühlt sich der Koloss damit kleiner an, als er eigentlich ist.

Und er hat einen langen Atem: Die Energie für die flotte Landpartie liefert ein Akku mit 101 kWh für den Hecktriebler und 111 kWh für die Allradler, die für Normreichweiten zwischen 580 und 600 Kilometern stehen und je nach Konfiguration mit 11 kW oder 22 kW am Wechsel- und bis zu 250 kW am Gleichstrom geladen werden können. Dann sind nach 30 Minuten die ersten 80 Prozent erreicht. Und anders als die Konkurrenz gibt der EX90 den Strom nicht nur an die Motoren ab. Sondern er kann auch als Pufferspeicher für den heimischen Solarstrom genutzt werden und den Haushalt versorgen.

Wenn sich der Puls nach ein bisschen Sport wieder legt, schweift der Blick über das aufgeräumte Armaturenbrett – und man freut sich, dass sie beim EX90 nicht ganz so geknäusert haben wie bei seinem kleinsten Bruder EX30. Aber während es beim EX30 ja um einen Kampfpreis ging, verbietet sich ein Sparkurs fürs Flaggschiff von

selbst. Schließlich will der EX90 mit den süddeutschen E-SUVs vom Schlag eines BMW iX, eines Audi e-tron oder eines Mercedes EQE konkurrieren. Und auch wenn im Norden alles ein bisschen teurer ist, sind 83.700 Euro aufwärts eine Stange Geld, für die man auch was erwarten kann.

Ja, die Materialauswahl ist genauso nachhaltig und je nach Trimlevel auch genauso nüchtern wie beim EX30. Und Leder haben die politisch korrekten Schweden tatsächlich gestrichen. Aber zumindest sind die Schalter für die Fensterheber wieder in den Türen, auch wenn zwei Taster für vier Fenster reichen müssen, hinter dem Lenkrad gibt es diesmal ein kleines Display, auf dem zumindest Tempo und Co angezeigt werden. Die Musik spielt auf dem riesigen Tablet daneben, das mit einer Engine von Epic Games die vielleicht besten Grafiken diesesseits der Playstation zeigt.

Schade nur, dass man selbst für das Öffnen des Handschuh-

fachs und das Einstellen der Spiegel den Bildschirm braucht. Und ein Schlüssel wäre vielleicht auch keine schlechte Idee.

Wo wir gerade beim Meckern sind: Nach hinten lässt die Begeisterung spürbar nach. Denn gemessen an gewöhnlichen SUV dieser Klasse mag der Platz in der zweiten Reihe ganz okay sein. Aber für ein 5,04 Meter langes Elektroauto auf einer Skateboard-Plattform mit fast genau drei Metern Radstand sind die Platzverhältnisse allenfalls durchschnittlich, und das auch nur, wenn die zwei Handbreit verschiebbaren Rücksitze ganz hinten eingerastet sind. Aber dafür gibt es schließlich noch Platz für eine dritte Reihe, in der zumindest der Nachwuchs ganz ordentlich mitfahren sollte. Und selbst wenn der EX90 sieben auf einen Streich chauffiert, bleibt noch Raum für 384 Liter Gepäck – die 46 Liter im Frunk unter dem Bug nicht mitgerechnet. Wer die dritte Reihe flach macht, kann gute 1.000 Liter verstauen, und

als Zweisitzer wird der schwedische Summer zum Lieferwagen mit fast zwei Kubikmetern Ladevolumen.

Zwar geben sich die Schweden betont gelassen und wollen nichts wissen von kurzlebigen Strategiewechseln, die hektisch der jeweiligen Stimmungskurve folgen. Doch so ganz können auch sie sich nicht frei machen von der aktuellen Entwicklung und dem auffrischenden Geigenwind für die Elektromobilität. Selbst wenn sie auch weiterhin ab dem Jahr 2030 keine Verbrenner mehr bauen wollen, wagen sie den Wandel deshalb jetzt noch nicht vollends und deklarieren den EX90 auch als Nachfolger des XC90. Im Gegen teil: Statt den Verbrenner einzustellen, bekommt das bisherige Flaggschiff pünktlich zur Markteinführung des Stromers sogar noch mal ein Facelift.

Thomas Geiger

**Infos unter:**  
[www.volvocars.com/de/cars/ex90-electric](http://www.volvocars.com/de/cars/ex90-electric)



**EX90-Exterior:** Er leistet sich weder großen Lichterglanz noch viel Lametta, will nichts wissen vom bisweilen provozierenden und auch mal peinlichen Protz zumeist deutscher Konkurrenz.



**EX90-Interior:** Zum neuen Top-Modell passt dieses Design besonders gut. Denn auch sonst lässt es der EX90 immer mit der Ruhe angehen und leistet sich einen leisen Luxus.